MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

274 (15.6.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176453

Freitag, 15. Juni. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 274.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Schiefer. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Druckerstraße: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 10spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Plätzen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 2.80. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Starke englische Angriffe an der Ypern- und Artoisfront.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Juni. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern setzte nach verhältnismäßig ruhigem Tage zwischen Ypern und Armentières gestern um 8.30 Uhr abends starkes Trommelfeuer ein, dem an der ganzen Front englische Angriffe folgten.

Sie drückten nach Kämpfen, die an einzelnen Stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherungen zurück, die unsere weiter östlich liegende Kampflinie zwischen Hollebeke, Douvegrund und südwestlich von Warneton seit dem 10. Mai erfolgreich gegen alle Erkundungsvorstöße der Engländer verschleiert haben.

Nördlich des Kampffeldes bis zur Küste nur geringe Artillerietätigkeit. Im Handstreich holten Stoßtrupps eines niederrheinischen Regiments am Yserkanal einen belgischen Posten von 25 Mann auf.

An der Artoisfront griffen die Engländer morgens nach heftigen Feuerwellen unsere Gräben östlich von Monchy an. Sie brachen an einigen Punkten ein, wurden jedoch durch Gegenstoß der Bereitschaften sofort herausgeworfen. Ein Grabenstück westlich des Bois du Sart ist noch in Feindeshand.

Abends stießen mehrere englische Bataillone östlich von Loos vor. Auch hier wurden unsere Stellungen durch kräftigen Gegenangriff gehalten.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames lebte in den Abendstunden der Feuerkampf zu beiden Seiten der Straße Craonne—Soissons und am Winterberg auf.

Unsere Sturmtruppen brachten von Unternehmungen gegen französische Gräben nördlich von Braye, westlich der Suippes-Niederung und auf dem östlichen Maasufer Gefangene und Beute zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Feuertätigkeit bei Smorgon, westlich von Luck und an den von Zloczow und Kalicz auf Tarnopol führenden Bahnen.

An der **Mazedonischen Front**

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 15. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien und in Wolhynien hält die vermehrte russische Gefechtstätigkeit an mehreren Stellen an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei der Isonzoarmee keine Ereignisse von Belang.

In Kärnten steigerte sich das feindliche Art. Feuer, im Plöcken und Flitscher-Becken zu größter Heftigkeit. Ein gegen unsere Stellungen am Rombon geführter Angriff wurde abgewiesen. Auf der Hochfläche der Siebengemeinden steigerte sich der Artilleriekampf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Die neuen U-Booterfolge.

Berlin, 15. Juni. (WTB. Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean. 5 Dampfer und 2 Segler mit 23 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der englische Dampfer „Cavina" (6539 Bruttoregistertonnen), der japanische bewaffnete Dampfer „Miyazakimaru" (8500 Bruttoregistertonnen) voll beladen nach England, der russische Segelschoner „Roma" und eine unbekannte französische Bark mit einer Oelladung nach England. Mit den übrigen Fahrzeugen sind u. a. vernichtet 5000 Tonnen Viehfutter, 2100 Tonnen Weizen, 3500 Tonnen Salzheringe.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Sitzung der französischen Kammer.

Ribot über den Gewaltakt in Griechenland.

Paris, 14. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Kammer. Bei Eröffnung der Sitzung erschien General Pershing in der Diplomatenloge an der Seite des amerikanischen Botschafters Sharp. Die Kammer bereitete dem amerikanischen General eine begeisterte Kundgebung. Darauf bestieg Ministerpräsident Ribot die Tribüne und erklärte, er werde der Kammer die von der Regierung geschuldeten Erklärungen über die Vorgänge in Griechenland geben. Ribot erinnerte daran, daß die Schutzmächte nach dem Vertrag von 1864 verpflichtet sind, eine verfassungsmäßige Regierung in Griechenland sicherzustellen. Er sagte: Frankreich und England stimmten vollkommen darin überein, daß die verfassungsmäßige Ordnung verletzt wurde. König Konstantin konnte nicht damit beauftragt werden, sie wieder in Kraft zu setzen. Ein neuer Versuch würde vergeblich gewesen sein. Die Schutzmächte waren darum gezwungen, einzuschreiten, um die griechische Verfassung ihrem wahren Geiste nach wieder herzustellen. Ribot rühmte sodann Venizelos (lebhafter Beifall) und Jonnart, der von Frankreich, England und Rußland auserwählt wurde und fügte hinzu, man drohte uns für den Fall, daß wir nach Griechenland gingen, mit einer großen Gefahr: das heißt, wenn wir unsere Pflicht erfüllten. Wir gingen nach Griechenland. Wir konnten nicht gegenüber unserer Pflicht fehlen. Abgesehen von einem vereinzelten Zwischenfall in Larissa, hat sich kein bedauerliches Ereignis zugetragen. Ribot schilderte kurz das Vorgehen der französisch-englischen Truppen in Thessalien und berichtete dann, wie Jonnart in Salamis mit genügend starken Streitkräften eintraf, um dem Worte Frankreichs Achtung zu verschaffen, und daß Frankreich nicht die Ermordung seiner Seeleute vergessen könnte. Ribot verlas die von Jonnart empfangenen Depeschen, in denen er erklärte, wie er die ihm erteilten Aufträge ausgeführt hat, ferner, wie er bei Zaimis vorging, was die Abdankung des Königs zum Ergebnis hatte. Dieses Ergebnis, sagte Ribot, hat in der ganzen Welt den besten Eindruck gemacht. Jonnart hat gezeigt, daß die Alliierten, wenn sie eng verbunden sind, in der Lage sind, ihre Verpflichtungen einzuhalten, nicht nur gegenüber Griechenland, sondern auch gegenüber allen Mächten, und das ist schließlich das beste Mittel, die Unverschämtheit niederzuwerfen und die deutschen Manöver zu bekämpfen. Darin besteht jetzt die Entschlossenheit, vorzugehen.

Eine andere Stärkung kommt uns aus den Vereinigten Staaten. (Lebh. Beifall.) Er begrüßte den General Pershing und den amerikanischen Botschafter Sharp (anhaltender Beifall). Ribot fuhr fort: Das Volk von Paris mit seinen in allen Lebenslagen sicherem Instinkt hat verstanden, daß es eines der größten Ereignisse der Geschichte war, als die Vereinigten Staaten in Europa auf den Schauplatz traten, nicht aus Ehrgeiz und Eroberungssucht, sondern aus dem Geiste der Gerechtigkeit heraus. Ribot rief noch den Beifall der Kammer hervor, als er der Botschaft Wilsons an die russische Regierung gedachte: Es handelt sich nicht um Eroberungen sondern um Wiederherstellungen und die Befreiung der unterdrückten Völker. So wird die elsaß-lothringische Frage mit der größten Gewissenhaftigkeit behandelt, ebenso wird die Frage der Wiedergutmachungen gestellt, ebenso die der Schaffung einer Vereinigung der Nationen (lebhafter Beifall). Das sind Ereignisse, die geeignet sind, uns aufrecht zu erhalten und zu stärken, falls wir uns niederdrücken lassen sollten (Zahlreiche Rufe: Das ist nicht zu befürchten). Wilson hat die Frage gestellt. Gut! Wir sind alle einmütig in unserer Antwort an ihn: Nein, wir werden nicht nachgeben. Wir werden siegen! (Lebhafter Beifall auf allen Bänken.)

Nach Ribot bestieg Minister Viviani die Tribüne und berichtete zunächst, wie sich die französische Abordnung in den Vereinigten Staaten ihres Auftrags entledigte, und welch warmen Empfang sie fand. Er sagte, in Amerika bewundere man nicht nur den französischen Mut; was man vor allem bewundere, ist die Gelassenheit, mit der Frankreich die grausamsten Schläge hinnimmt und erwidert. In Chicago sagte mir ein amerikanischer Beamter, daß Amerika die Sache Frankreichs bis zum letzten Mann und bis zum letzten Dollar unterstützen würde. Amerika ist mit dem Gedanken in den Krieg eingetreten, daß es keinen Frieden ohne Sieg gibt. Das muß auch unser Gedanke sein. Amerika wird bis zum Aeußersten gehen, indem es uns dauernde Mitarbeit gewährt. Wie Ribot erklärt hat: Man muß siegen oder sich unterwerfen. Die Pflicht ist heute einfach und tragisch. Es heißt bis zum Ende kämpfen, weil wir nicht einen flauen Frieden annehmen könnten, ohne die Söhne unserer Söhne dem nächsten Massenopfer auszusetzen. (Lebhafter Beifall.)

Die amerikanische Armee bietet uns eine dauernde Hilfe. Gemeinsamer Ruhm wird unter verschiedenen Bannern geerntet. Alle freien Völker stehen aufrecht da. Es wird keinen Frieden geben, solange diese blutige Autokratie besteht, der wir bereits so fühlbare Streiche versetzt haben. Wir werden den Weg der Pflicht schreiten. Wir werden bis ans Ende gehen. (Langanhaltender Beifall.)

Zahlreiche Abgeordneten forderten den öffentlichen Anschlag der Reden Ribots und Vivianis. Dies wurde durch Handaufheben unter großem Beifall beschlossen. Die Kammer begann dann mit der Erörterung der vorläufigen Haushaltzwölftel. Gegen Ende der Sitzung forderten mehrere Abgeordnete, daß die Interpellation über die Offensive vom 16. bis 20. April in einer der nächsten Sitzungen besprochen würde. Der Kriegsminister Painlevé wünschte, daß die Besprechung in etwa 14 Tagen stattfinde. Die Kammer nahm seinen Vorschlag an und setzte die Debatte auf den 29. Juni fest.

Zur Abdankung des Königs von Griechenland.

Keine formelle Abdankung.

Rotterdam, 15. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Manchester Guardian spricht in einem Leitartikel die Erwartung aus, daß Alexander nur dann König von Griechenland bleibe, wenn die Griechen das selbst wünschten. Das griechische Volk müsse selbst über seine Zukunft entscheiden und wenn es eine Republik wolle, müsse es sie erhalten. Die Times lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß der Ministerpräsident Zaimis in seinem Brief an den Oberkommissär Jonnart nicht erklärte, daß der König abdanke, sondern nur, daß der König beschlossen habe, mit dem Kronprinzen das Land zu verlassen und daß er den Prinzen Alexander zu seinem Nachfolger bestimme. Strikte genommen liege keine Abdankung vor. Aber es sage auch niemand, daß Prinz Georg den Schritt billige. Das Blatt hofft, daß Venizelos dazu berufen werde, dem König zur Seite zu stehen. Außerdem seien Garantien notwendig, daß der König unabhängig von allen Kliquen regiert. Aus diesem Grund müsse man dafür sorgen, daß alle deutschen und deutschgesinnten Agenten, die den König auf Abwege führten, aus Griechenland verschwinden. Die Daily Mail schreibt in demselben Sinne und sagt, es sei kaum daran zu zweifeln, daß Venizelos nach Athen zurückkehren werde. Wenn er erst wieder in der Regierung sein werde, werde zwischen Griechenland und den Alliierten kein Anlaß zu Reibungen oder Argwohn mehr bestehen.

m. Köln, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Zu der Abdankung des Königs Konstantin hebt der „Temps" hervor, daß in dem Brief des ersten Ministers Zaimis an den französischen Oberkommissar nicht gesagt sei, daß der König zurücktrete, sondern lediglich, daß Seine Majestät beschlossen habe, mit dem Kronprinzen das Land zu verlassen und daß er den Prinzen Alexander als seinen Nachfolger angeb. Daraus könne man folgern, daß der König zwar zurücktrete, daß er jedoch nicht ausdrücklich auf seine Rechte verzichte. Streng genommen sei daher kein Verzicht vorhanden. Auch wurde erwähnt, daß Prinz Georg den Schritt gut heiße. Wie geschickt der König seine Verpflichtungen auszulegen vermöge, habe er in dem Vertrag mit Serbien gezeigt.

Kein Einverständnis Rußlands.

⊡ Berlin, 15. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." meldet aus Karlsruhe: „Petit Parisien" meldet, die provisorische Regierung in Rußland sei bezüglich des Schrittes der Westmächte in Griechenland schon vor langer Zeit befragt worden und es hätte ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen den Londoner und Pariser Kabinetts einerseits und dem Petersburger Kabinett anderseits stattgefunden, der aber zu keinem eigentlichen Ergebnis führte, sodaß die Regierungen der Westmächte sich ohne eine unmittelbare Erklärung des Einverständnisses seitens Rußlands zu dem Schritt in Griechenland entschlossen. Das neue Rußland, daß für das freie Selbstbestimmungsrecht aller Völker groß und klein eintritt, war offenbar nicht dazu zu bewegen, dem niederträchtigen Gewaltakt beider Bundesgenossen ausdrücklich zuzustimmen. Es ist schon genug, daß es die Sache schweigend geduldet hat.

Die Einschiffung König Konstantins.

Athen, 15. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Athen zeigt eine vollkommene Ruhe. Die Straßen nehmen wieder das gewöhnliche Aussehen an. Die Ausschiffung der Truppen der Alliierten auf der Landenge von Korinth rief keinerlei Zwischenfall hervor.

Donnerstag morgen 11 Uhr schifften sich König Konstantin, Königin Sophia, der Thronfolger, Prinz Paul und die drei Prinzessinnen nach Tarent ein.

m. Köln, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Der „Temps" erfährt aus Athen: König Konstantin und die Königin haben am Dienstag nachmittag um 5 Uhr den Palast verlassen, ohne daß ihre Abreise bemerkt worden wäre. Zum Schein war vor einem anderen Ausgang eine Wache gestellt und die Menge strömte dort zusammen, während das Königspaar durch eine andere Tür den Palast verließ und im Automobil davonfuhr.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) In den schweizerischen Blättern wird aus Paris eine Meldung gebracht, in welcher betont wird, daß die Entente dem König Konstantin verboten hat, seinen Aufenthalt außerhalb des Hoheitsbereiches der Alliierten zu nehmen.

Der Belagerungszustand in Athen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus London berichtet „Daily News" aus Athen, der Ministerrat habe über Athen und den Piräus den Belagerungszustand verhängt und politische Kundgebungen bis zur vollständigen Lösung der griechischen Frage verboten.

Ausweisung der Untertanen der Mittelmächte.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus London berichtet aus Athen, daß die Untertanen der Mittelmächte durch den Oberkommissar Jonnart aus Griechenland ausgewiesen werden.

*

⊡ Berlin, 15. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." meldet aus Lugano: „Corriere della Sera" meldet aus Athen die Besetzung Griechenlands durch die Ententetruppen und das Eintreffen neuer Transportschiffe in Patra, Korinth und Lamia.

Die russische Revolution.

Strenge Maßnahmen gegen die Desorganisation im Heer.

Petersburg, 14. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die vorläufige Regierung veröffentlicht einen Erlaß, nach welchem alle militärischen Vergehen, wie Ungehorsam, Meuterei, Fahnenflucht, wie Weigerung zum Kämpfen und die Aufreizung zu diesen Vergehen mit Zwangsdienst und der Entziehung aller Rechte, darunter des Rechtes auf Grundeigentum, bestraft werden.

Der Bauernkongreß gegen die Fahnenflüchtigen.

Petersburg, 14. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Bauernkongreß hat eine Entschließung angenommen, die die Fälle von Fahnenflucht verurteilt und alle Bürger zum unbeugsamen Kampf gegen die Fahnenflüchtigen aufruft. In der letzten Zeit werden überall die schärfsten Maßnahmen ergriffen, um das Uebel zu bekämpfen.

*

Petersburg, 14. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Man glaubt, hier zu wissen, daß die Zusammenberufung der Stockholmer Besprechung, die von dem Arbeiter- und Soldatenrat vorgeschlagen,

MARCHIVUM

ernstlichen Schwierigkeiten technischer und politischer Art begegnet.

Petersburg, 14. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Man meldet von dem Bahnhof Jalutorowsk, der Bahnlinie nach Omsk (Sibirien), die Absendung von 28 Wagen Mehl, die die Bauern den Soldaten zum Geschenk gemacht haben. Der Zug ist mit Inschriften, die das Vertrauen zu der vorläufigen Regierung ausdrücken, geschmückt.

Was wird aus Rußland?

Von einer Darstellung der Stolypinschen Landreform ausgehend, bespricht der Direktor des Königlich Preußischen Statistischen Landesamtes Professor Dr. Carl Ballod in Berlin, einer der besten Kenner Rußlands und insbesondere des russischen Wirtschaftslebens, in der neuesten Nummer der „Europäischen Staats- und Wirtschafts-Zeitung" die Reformaufgabe, die gegenwärtig die russische Regierung oder deren revolutionäre Nachfolgerin zu lösen hat. Daß die gegenwärtige Regierung zu diesen unerhörten Aufgaben, wie die Enteignung des Großgrundbesitzes und zur Lösung all der sozialpolitischen wichtigen Probleme, in der Lage wäre, bezweifelt Ballod, er findet die Hoffnung, daß nach einer solchen nie dagewesenen Umwälzung durchweg die besten Männer, die tüchtigsten Wissenschaftler herrschen, daß überhaupt der Begabung freie Bahn geschaffen werden würde, eine herbe Enttäuschung erlebt habe. „Dem Rußland von heute geht es wirklich nicht so gut, daß es, wie manche andere Länder auf die Heranziehung wirklich Begabter und Fachkundiger verzichten kann. Ob unter der Herrschaft der Kadetten, ob unter der der Trudowiki, Sozialrevolutionäre und Menschewiki — man wird sich in Rußland zu ganz großzügigen organisatorischen Plänen entschließen müssen, wenn man dem Staatsbankerott entgehen, dem Chaos und der Anarchie entrinnen will. Freilich, mit dem bloßen Sichverlassen auf die gewaltigen natürlichen Reichtümer Rußlands, wie es der bereits verflossene Finanz- und jetzige Außenminister Terestschenko getan, ist es nichts. Ein jeder Fachgelehrte hätte ihn darüber belehren können, daß die heutige Staatsschuld das frühere, vor dem Kriege existierende Volksvermögen Rußlands um ein bedeutendes übersteigt, während sowohl bei den Zentralstaaten als bei den Weststaaten, Frankreich, England, auch Italien alle Kriegsausgaben zusammengenommen noch nicht ein Drittel bis ein Viertel des früheren Volksvermögens ausmachen. Der Gedanke, durch eine einzige große Vermögenssteuer oder Steuer auf „arbeitsloses Einkommen" aus der Finanzklemme herauszukommen, den man bei uns mitunter aufgeworfen hat, kann in Rußland überhaupt nicht erst getaßt werden, weil, wenn man da die Kriegsausgaben auf alle Besitzenden verteilte, die Besitzenden nicht nur nichts übrig behielten, sondern noch eine beträchtliche Schuldenlast aufgehalst bekämen. Denn das Schlimme ist, daß Rußland schon vor dem Kriege sehr stark ans Ausland verschuldet war, mindestens 200 Millionen Rubel jährlich allein an Zinsen ins Ausland abzuführen hatte, jetzt im Kriege diese jährliche Auslandslast wohl auf eine Milliarde Rubel wird wachsen lassen müssen. Ja, kann denn Rußland überhaupt noch ohne Staatsbankerott aus seinen Finanzschwierigkeiten herauskommen? Nach bürgerlich individualistischem Rezept nur mit Hilfe einer ungeheuren Steuerlast, die zweifellos zur allgemeinen Unzufriedenheit führen würde."

Zum Schluß wirft Ballod die Frage auf, ob die Machthaber von heute mehr verstehen als zu reden und zu agitieren, was man füglich bezweifeln dürfte, nachdem sie es bisher nicht einmal verstanden haben, die Verpflegung des Heeres und der Industrie sicherzustellen, aber man darf nicht übersehen, daß auf der einen Seite Zersetzungstendenzen beobachtet werden können, auf der anderen jedoch Rückkehr zur straffsten Zentralisation. Es wäre deshalb bedenklich, Rußland, die russische Widerstandskraft zu unterschätzen, sich die Dinge so vorzustellen, als ob eine Eroberung Rußlands bei der heutigen anscheinenden Zersetzung der Armee ein Kinderspiel wäre. Diese Armee zählt immer noch Millionenmassen, selbst wenn die Desertionen noch so zahlreich sein sollten. Die Armee kann auch nicht an der ganzen Front vor dem Verhungern stehen: man denke daran, daß die Moldau ein großes Ausfuhrgebiet für Getreide war und daß die daselbst stehende russisch-rumänische Armee schwerlich an Brotmangel leiden kann; auch an Munition dürften bei dem Stillstande der Operationen in der letzten Zeit erhebliche Mengen angehäuft sein. Es kann aus dem anscheinenden Chaos immer noch eine starke Organisations- und Widerstandskraft hervorgehen, vielleicht auch schöpferische Leistungen, wenn erst die Wahlen zur Konstituante, die nach einer Meldung für den 15. bis 30. Juli, nach anderen Nachrichten freilich erst zum November anberaumt sein sollen, wieder tüchtigeren Leuten, als sie die gegenwärtige Regierung aufweist, zur Macht und Einfluß verholfen haben. Heute wissen wir nur, daß wir über die tatsächliche wirtschaftliche Lage und Widerstandskraft Rußlands außerordentlich wenig wissen, daß aber die radikalen Strömungen die Ueberhand zu gewinnen scheinen.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Voller Erfolg der 6. Kriegsanleihe.

Wien, 13. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Abgeordnetenhaus. Der Minister konstatierte im weiteren Verlauf seiner Rede das sehr günstige Ergebnis der sechsten Kriegsanleihe. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Wir werden in allen sechs Kriegsanleihen weit mehr als 20 Milliarden aufgebracht haben. Der Minister wünscht einen vollen, womöglich die früheren übersteigenden Erfolg in dieser Kriegsanleihe, weil dies uns die Möglichkeit gewähre, die Notenbank nicht mehr in Anspruch zu nehmen. Darlehen bei der Notenbank nach dem Kriege zur Fortführung des Staatshaushaltes müßten unter allen Umständen ausgeschlossen bleiben. Der Minister wandte sich weiter gegen die Exzesse der Effektenspekulation, denen gegenüber leider die Finanzverwaltung keine geeignete Mittel habe. Er erwartet von der für die Kriegsanleihe eingeleiteten Propaganda den besten Erfolg, wobei er bemerkt, daß diese Kriegsanleihe unter einem ganz besonderen Stern steht, trifft doch die Anspannung der wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte bei der Subskription zusammen mit dem heldenmütigen Ringen an der Isonzo-Front. (Lebhafter Beifall.) Unsere Armee schütze dort Triest, das Handelsemporium, das dem Lande geraubt werden solle. Damit verteidige die Armee nicht nur das Vaterland, sondern auch die wirtschaftliche Zukunft. Dieser Zusammenhang sollte jeden, in erster Linie den Besitzenden, bewegen, das letzte Scherflein beizutragen, um dieses historische Ringen auch finanziell zu sichern. Der Minister erbat schließlich dringliche Erledigung der Kriegsgewinnsteuer in dieser Session. Er schloß mit dem Wort: Niemand ist mehr darauf angewiesen, daß das Haus die ihm von der Verfassung zugewiesene Arbeit verrichtet als der Finanzminister. Die ungeheuren Aufgaben, die zu lösen sind, könnte auch der sachkundigste Finanzminister unmöglich auf seine Schultern nehmen. Helfen Sie uns bei der Wiederherstellung des Haushaltes, arbeiten Sie mit uns, das ist die Sehnsucht der Regierung. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen.)

Nach dem Finanzminister wies der deutsch-nationale Abgeordnete Pacher die Angriffe auf das deutsche Volk zurück. Er erklärte: Der Deutsch-Böhme fühlt sich eins mit Oesterreich in diesem Kampfe. Mit der Verwirklichung der nationalen Autonomie möge dort angefangen werden, wo ihre sofortige Durchführung notwendig und auch möglich ist, nämlich in Böhmen. Heraus mit der nationalen Abgrenzung, mit der Errichtung von Kreisvertretungen, mit der Selbstverwaltung für Deutsch-Böhmen! In den alten böhmischen Landtag mit der kirchlichen Herrschaft kriegen Sie die Deutschen von Deutsch-Böhmen nicht hinein. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen.)

Der kroatische Abgeordnete Laginja erklärte: Die Südslaven wollen die nationale Einigung zwischen den kroatischen Ländern. Wenn der Kroate heute unter Borcevic seine nationalen Grenzen am Isonzo mit seinen slovenischen und serbischen Brüdern so heroisch schützt, tut er dies aus der Ueberzeugung eines echt treuen Volkes heraus, das sich dessen bewußt ist, daß seine Vorfahren den Habsburgern treue Ergebenheit schworen.

Der Abg. Reuntenfel besprach die auf Grund des Kriegs gemachten Erfahrungen und die Verhältnisse in Galizien. Während seiner Rede, als der Redner auf die Unzulänglichkeit der galizischen Ortsbehörden hinwies und bemerkte, man könne, wenn der Feind vor den Toren steht, nicht lange parlamentieren, ertönte von der Rechten der Zwischenruf: Dafür hängt man die Leute. Der Abg. Heine ruft: Es sind viel zu wenig aufgehängt worden! (Stürmische, anhaltende Entrüstungs- und andere Zwischenrufe. Der Präsident ruft den Abg. Heine zur Ordnung.) Abg. Reuntenfel erörtert weiter die griechische Frage; er spricht dem kraftvollen Herrscher Griechenlands, König Konstantin, unter lebhaftem Beifall und Händeklatschen des Hauses seine Sympathie aus und erklärt: Dieses Schicksal haben die Völker zu beherzigen, die sich von der Entente befreien lassen wollen. Auch Wilson, der sich zum Wortführer der Selbstbestimmung der Völker aufwirft, hat kein Wort gefunden, um diesem unglücklichen Volke zu helfen. Die Freundschaft mit der Entente hat bereits mehr als acht Königen die Krone gekostet, vielleicht kommt noch die eine oder die andere in diesem Kriege zu Schaden (Lebhafter Beifall.)

Am Schlusse der Sitzung erklärte der Abg. Stoelze im Namen des deutschen Nationalverbandes, daß er die Aeußerung des Abg. Heine bedauere, er erklärte gleichzeitig auf Ermächtigung des Abg. Heine, daß dieser kein Mitglied des Hauses und keine Nation beleidigen wolle. (Lebhafter Beifall.)

Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Die Neubildung des ungarischen Kabinetts.

Eidesleistung der neuen ungarischen Kabinettsmitglieder.

Budapest, 15. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) König Karl ist heute morgen hier eingetroffen. Er wird nachmittags die Eidesleistung der neuernannten Kabinettsmitglieder vornehmen. Die amtliche Verlautbarung der neuen Ministerliste wird für heute erwartet.

Die ungarische Ausgleichsformel.

Budapest, 15. Juni. (Pr.-Tel., z. B.) Pesti Hirlap berichtet, daß sich Graf Apponyi mit den Wiener maßgebenden Kreisen über die Formel des ungarischen Ausgleiches geeinigt hat. Danach wird die Erklärung abgegeben, daß unter Berufung auf die zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung getroffenen Vereinbarungen für Ungarn das Recht fortbestehen soll, zu gegebener Zeit auf ein selbständiges Zollsystem überzugehen. Dieses Recht wird durch die im Gange befindlichen Ausgleichsverhandlungen in keiner Weise berührt. Ferner lehnt es die ungarische Regierung ab, daß diese Angelegenheit noch dem jetzigen Parlament zur Beschlußfassung vorgelegt wird.

Vertagung der Generaloffensive.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 15. Juni. (Pr.-Tel., z. K.) Nach Genfer Berichten aus Paris lassen „Journal des Débats" und der „Temps" durchblicken, daß die gemeldete Generaloffensive der Entente bis zur Lösung der griechischen Krise vertagt worden sei.

Ablehnung der bürgerlichen Dienstpflicht in Schweden.

m. **Köln**, 15. Juni. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Die Einführung der bürgerlichen Dienstpflicht in Schweden wurde gestern von der Mehrheit der Linken in der Zweiten Kammer des Reichstages abgelehnt, da das Gesetz vor allem beabsichtigt, Arbeitskräfte für die Gewinnung von Brennmaterial für den nächsten Winter zu beschaffen. Die liberalen Blätter machen darauf aufmerksam, wie folgenschwer die Ablehnung des Antrages gerade für die ärmere Bevölkerung werden könne.

Ankündigung eines vierten Kriegswinters.

m. **Köln**, 15. Juni. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: National Tidende meldet: Eine römische Korrespondenz Gandolfis, die gleichsam Italien Mut zuspricht, kündigt einen vierten Kriegswinter als Absicht aller Alliierten an.

Explosion in Newyork.

Newyork, 14. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Als sehr früh am Morgen Arbeiter der Amerikan Sugar Refining Company im Begriff waren, Zucker zur Ausfuhr zu verladen, erfolgte eine Explosion in dem Gebäude, in dem die Mischungen gemacht werden. Man glaubt, daß 20 Arbeiter unter den eingestürzten Mauern begraben liegen und getötet worden sind.

Explosion in Ashton.

London, 14. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtliche englische Meldung. Bei der Explosion in Ashton under Lyne sind außer den Getöteten etwa 100 Personen verletzt worden.

Verein deutscher Zeitungsverleger.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hielt am 10. Juni in Berlin unter Vorsitz von Dr. Faber (Magdeburg) seine aus allen Teilen des Reichs stark besuchte ordentliche Hauptversammlung ab. Der von Generalsekretär Dr. Bartsch erstattete Jahresbericht legt von einer ungemeinen Rührigkeit des Vorstandes, seines Vorsitzenden und der Geschäftsstelle Zeugnis ab, nicht minder von der regen Arbeit der Kreisvereine, die insbesondere in der alle Erwartungen übersteigenden Werbetätigkeit für die sechste Kriegsanleihe die größten Erfolge erzielt hat.

Zur Frage des Heeresdienstes und des Hilfsdienstgesetzes hebt der Vereins-Syndikus, Justizrat Webes hervor, daß zwischen Heeresdienst und Hilfsdienst streng zu unterscheiden sei. Einziehungen von in Zeitungsbetrieben beschäftigten Arbeitern und Angestellten zum Hilfsdienst sind kaum zu erwarten und unterliegen im Einspruchsfalle der richterlichen Entscheidung des Feststellungsausschusses; trotzdem soll auf Grund einer von dem Berichterstatter empfohlenen Entschließung das Kriegsamt ersucht werden, die Einberufungsausschüsse anzuweisen, von der Einberufung von Zeitungspersonal zum Hilfsdienst abzusehen.

Eingehende Besprechung fanden die Papier- und in weiterer Linie die Farbenfrage. Direktor Müller (Berlin) und Professor Wolff (Dresden) berichten über die Schritte zu besserer Belieferung der Zeitungsbetriebe mit Druckpapier und der Papierfabriken mit Kohle usw. Aus der Versammlung heraus wurden drei Entschließungen eingebracht und angenommen: die erste fordert eine starke weitere Verbrauchsbeschränkung aller nicht für den Zeitungsdruck gebrauchten Papierarten; die zweite wünscht eine Beschränkung des Rückgaberechts von Zeitungen und Zeitschriften (Remittenden) auf 10 vom Hundert; die letzte empfiehlt eine Einschränkung des Papierverbrauchs für die Feldzeitungen und andere Druckerzeugnisse im Felde. Bezüglich der Kontingentierung wurden seitens der Kriegswirtschaftsstelle beruhigende Zusicherungen für die kleinen Zeitungen gegeben. Einige Anträge, die auf eine Einschränkung oder ein Verbot des Straßen- und Bahnhofsverkaufs von Zeitungen außerhalb ihres Erscheinungsorts zielten, wurden zurückgezogen, nachdem der Vorsitzende darauf hingewiesen hatte, daß es notwendig sei, zwischen widerstreitenden Interessen die mittlere Linie zu ziehen. Besondere Aufmerksamkeit wünschte Dr. Knittel (Karlsruhe) der rechtzeitigen Vorbereitung der Uebergangswirtschaft gewidmet zu sehen.

Nachdem die vom Vorstande vorgelegten Satzungsänderungen genehmigt waren, die eine Erhöhung und Staffelung der Beiträge vorsieht und eine Verdoppelung der Zahl der Vorstandsmitglieder vorsehen, wurden Jahresrechnung und Voranschlag gutgeheißen und bei den alsdann vorgenommenen Wahlen die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes Bachem, Dr. Faber und Bonecken wieder und die Herren Bode (Grimma), Broschek (Hamburg), Dierichs (Bochum), Fuchs (Danzig), Graef (Anklam), Kiefer (Kiel), Dr. Korn (Breslau), Müller (Berlin), Dr. Rink (Augsburg), Schneider (Sangerhausen), Will (Mainz), Prof. Wolf (Dresden) neugewählt.

Die Verhandlungen waren von dem Geiste vollster Einigkeit getragen und diesem Geiste, sowie der Notwendigkeit, das Gefühl nationaler Verantwortlichkeit im Verein Deutscher Zeitungs-Verleger zu pflegen, widmete beim gemeinsamen Mittagsmahl der Vorsitzende Dr. Faber und zum Schluß der Versammlung in vorgerückter Abendstunde der stellvertretende Vorsitzende K. Bachem warme, mit starkem Anklang und einmütigem Beifall aufgenommene Worte.

„Fortunatas Biß".

Zur Gött-Matinee des Mannheimer Hoftheaters.

Die folgenden, unsern Lesern sicher willkommenen Ausführungen entnehmen wir einem Aushängebogen des in Druck befindlichen Buches „Emil Götts Vermächtnis" von Fritz Droop aus dem Verlag der „Zeitbücher", Reutz und Zita in Konstanz.

Fritz Droop schreibt u. a.: Emil Götts hinterlassenes dramatisches Gedicht „Fortunatas Biß" ist ein Seelendrama stärkster Art: Wir fühlen jene tiefe Erregung, die alle persönlichen Leiden in läuternder Flammen adelt, jene Erregung, in der wir ganz untertauchen, um neu gestärkt daraus hervorzugehen. Nicht nur die lyrisch bekennenden Dichterworte sind es, die uns wie warme Sonnenstrahlen aus den Szenen dieses Werkes entgegenfluten, sondern die geheimen Kräfte, die unsere Seelen treiben, mitzuschwingen, weil sich ein Schicksal, ein Geschick vollzieht. Das Problem der Ehe wird uns einer bisher ungekannten Tiefe behandelt: es gilt die Züchtung der Einehe als heiligstes Recht, nicht etwa als Pflicht. In einer Schale von leuchtendem Kristall wird uns das kostbarste Geschenk einer ringenden Seele kredenzt. Wir kennen Götts glühende Sehnsucht nach jenem großen keuschen Weibe, das Mutter und Geliebte, Hüterin und Gefährtin des Mannes ist, der die Laufbahn des Kämpfers und Siegers betritt. Nie zuvor ist die Seele des Weibes mit so zarter Schonung erfühlt worden, wie durch diesen leidenden Frauentod. Er wußte, was einem Mädchen unter hundert Kurmachern der Mann bedeutet, der Ernst macht. Wahrlich, es ist schwer für einen Mann, es voll sich aus zu empfinden. Von ihm aus ist in den meisten Fällen das Mädchen, mit dem er Ernst macht, ein Abschluß, die letzte einer mehr oder weniger langen, gemischten und ungemischten Reihe; der Mann aber ist dem Weibe ein Anfang, wenn nicht der Beginn. Das nach Erfüllen zu dürsten beginnende Weib ist furchtbar daran: es darf sich nicht bedingungslos dem Manne hingeben, der nach ihr verlangt, so mächtig er sie auch bewege und errege. Aber wägt also das Maß der Selbstbeherrschung und sichtet die verwirrenden Gefühle eines reifen Mädchens im Kreise anscheinender Liebhaber? Wieviel Wiegen zertrümmert sie, wieviel Träume trägt sie zu Grabe? Und fällt sie — — fallen! Himmel, noch ist kein Weib gefallen, das der Mann hielt, der es fällte. An allem Frauenelend ist der Mann schuld, und an seinem — das ihre . . .

Götts Fortunatas-Dichtung bringt die Sehnsucht der Geschlechter in die gleiche aufwärtsweisende Richtung. Wie Fortunata bereit ist, nach dem stillen Sehnen banger Wartejahre ihr Leben der innersten Freiheit zu opfern, hat auch Erdmann, der unbekannte Geliebte, den Menschen gefunden, der sein Wesen mit jubelnder Seele ergänzt. Der Dritte aber, der auf halbem Wege stehen blieb, erfährt aus Erdmanns Munde sein Geschick. Auf Götts gleichiges Verhältnis zu Nietzsche ist bereits früher hingewiesen worden. Weil er das reine Menschentum nur in der unlösbaren Einheit der Geschlechter sah, wobei er nur an die leibliche und seelische Verschmelzung eines Mannes mit seinem Weibe gedachte, mußte er dem widersprechen, der zum Weibe nur mit der Peitsche zu gehen befahl.

„Der Welt vertraust du, und dem Weibe nicht?
Den Uebermenschen wolltest du lehren und machst das Weib zum Tier?
Steigt der Mensch mit einem Fuße, fliegt er mit einer Schwinge?
Wölbt sich ein Tor, spannt sich eine Brücke mit einer Strebe?
Du selber brachst an der Ueberspannung des Einsamen — —
An keine Einsame lehntest du das wankende Haupt
Und standest da in erhobener Zweisamkeit."

Wohl war ihm der Mann, nicht das Weib, die Mutter der Menschheit; aber das Weib, das er sich ausdachte, mußte die Herrin des Lebens sein, mußte dem Leben Sinn, Reife und Schönheit geben.

Das Mannheimer Hoftheater kann die Reihe seiner sonntäglichen Vormittags-Vorstellungen nicht würdiger beschließen, als mit einer Dichtung von so reiner Denkungsart. Die Aufführung liegt in den Händen der besten Solokräfte. An dem Mannheimer Theaterpublikum liegt es nun, zu zeigen, daß es seinen größten badischen Dichter zu ehren weiß. Emil Götts 75jährige Mutter wird der Vorstellung beiwohnen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Hessische Kunstausstellung Darmstadt 1917

wurde heute Mittag 12 Uhr durch eine Ansprache des Arbeitsausschußvorsitzenden Bürgermeister Mueller vor einem kleinen Kreise geladener Gäste eröffnet. Der Großherzog, der mit der Landesfürstin die Ausstellung kurz vorher besichtigt hatte, hielt es mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit nicht für angemessen, der einfachen Feier persönlich beizuwohnen. Bürgermeister Mueller wies auf den einfachen Rahmen der Eröffnungsfeier, die ebenso wie das Nichterscheinen des Großherzogs auf die erwähnten Gründe zurückzuführen seien, was umsomehr zu bedauern sei, als der Großherzog bei solchen Anlässen nie gefehlt habe. Trotzdem bestehe kein Grund zu irgendwelchen Bedenken, da der Landesfürst durch die Uebernahme des Patronates sowie durch Zeichnung eines größeren Betrages zu dem Garantiefonds wie auch in persönlicher Weise der Veranstaltung sein größtes Interesse entgegengebracht habe. Redner widerspricht dann der in manchen Kreisen aufgetauchten Meinung, daß sich die Ausstellung nicht mit dem Ernst der Zeit vereinen lasse. Man dürfe sie nicht als Lustbarkeit, sondern müsse sie als Kulturaufgabe betrachten, die restlos zu erfüllen Hessen immer bestrebt gewesen sei. Es gebe kein einwandfreieres, sittlicheres Mittel, um das seelische Gleichgewicht herzustellen. Auch hoffe man im Interesse der Künstler in der jetzigen Zeit eine hohe soziale Aufgabe zu erfüllen. Man folge mit der Ausstellung dem Vorgehen anderer erster Kunststädte, wie München, Berlin, Düsseldorf u. a. Redner dankt dann der Staatsregierung, den Kreisverwaltungen und den fünf Großstädten des Landes, welche in jeder Weise zielbewußt für die Förderung des Unternehmens eingetreten sind, sodaß durch das Zusammenwirken all dieser Umstände zum Ausdruck kommt, daß wir eine Landesausstellung vor uns haben. Getreu dem Darmstädter Grundsatze wurde unter den Ausstellern eine sorgfältige Auswahl getroffen, andererseits wurde aber auch keine Richtung ausgeschlossen unter Beachtung des Grundsatzes: „Freie Bahn dem Tüchtigen". In der Hoffnung und dem Wunsche, daß das Unternehmen seine hohe kulturelle und soziale Aufgabe erfülle, lud er die Gäste zu einem Rundgang ein. Die Ansprache hatte gegenüber dem Olbrichbrunnen in dem Platanenhain stattgefunden und folgte man der Einladung in das Ausstellungsgebäude. In über 500 Nummern finden wir in übersichtlicher Zusammenstellung teilweise ganz hervorragende Malereien, Zeichnungen, Plastiken und Gegenstände der angewandten Kunst.

Von besonderem Interesse ist die Sonderausstellung des in Dresden wohnenden hessischen Landsmannes L. v. Hoffmann, die nahezu 100 Gemälde, Pastelle, Wandzeichnungen, Holzschnitte usw. aufweist und sicher die Kenner anziehen wird. Mit zahlreichen Werken sind dann u. a. die Darmstädter Altheim, W. Bader, A. Bayer, Anna Beyer, C. Eimer, C. Kunzelmann, R. Welscher, Fr. Hath, W. Ilner, K. Kempin, H. R. Kröh, Fr. Oßwald, P. O. Schäfer. Nicht minder glänzend sind L. Volz-Mainz, E. Bracht-Dresden, Deuchert-Starnberg, Engel-Berlin, Giebel-Marburg, Hammann-Bensheim, Hommel-München, Lippmann-Lichtenberg i. O., Hans Peller-Darmstadt, Schmoll von Eisenwerk-Stuttgart und viele andere vertreten, auf die wir später zurückkommen. Hans Sutter, Berten Strauß-Worms, W. Thielmann, Otto Ubelonde, G. Veit-München, K. Zernin usw. Unter den Plastiken zeigen Bauer und W. Sablent-Darmstadt, J. Kötting-Gießen, W. Haetiner-Darmstadt hervor.

Ernennung.

Der Großherzog von Hessen hat den außerordentlichen, außeretatmäßigen Professor Dr. Arthur Weber an der Landesuniversität in Gießen zum ärztlichen Leiter der medizinisch-wissenschaftlichen Abteilung der bäderkundlichen Anstalt in Bad Nauheim ernannt.

Ausstellung von Nachbildungen mittelalterlicher Kunstwerke.

In der Kunsthalle zu Darmstadt fand gestern die Eröffnung einer Ausstellung von Nachbildungen mittelalterlicher Kunstwerke

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Offizier-Aspirant der Ref. Robert Weinig unter gleichzeitiger Ernennung zum Vizewachtmeister.

Musketier Franz Stöckler, Sohn des Eisengießers Chr. Stöckler, Augartenstr. 68, für Tapferkeit vor dem Feinde.

Kanonier Hermann Cassin, Sohn des verstorbenen Privatmannes J. B. Cassin hier.

Landsturm-Rekrut Alfred Botteler, bei einem Inf.-Regt.

◆

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Vizewachtmeister Sackmann von Neuweier.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zum Fähnrich: Frhr. von la Roche, Uffzr. im L.-Drag.-Regt. Nr. 20.

Zu Zeugleutnants, vorl. ohne Patent: Simons, Zeugfeldw. b. Artl.-Depot in Karlsruhe, unter Versetzung zum Artl.-Depot in Ulm; Moßgraber, Zeugfeldw. b. Artl.-Depot in Rastatt, unter Versetzung zum Artl.-Depot in Metz; Mayne, Zeugfeldwebel b. Artl.-Depot in Wesel, unter Versetzung zum Artl.-Depot in Karlsruhe; Strahl, Zeugfeldw. bei d. 4. Artl.-Depot-Direkt., unter Versetzung zum Artl.-Depot in Lahr.

Zu Leutnants der Ref.: Egloff (V. Berlin), Vizefeldwebel d. Pion.-Batls. Nr. 14, Hammer (Heidelberg), Vizewachtm. d. Train-Abt. Nr. 14, Biermeisel (Heidelberg) und Kuhn (Mannheim), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Inf., Scheiter (Stockach), Vizefeldw., z. Lt. d. Ref. der Fußartl., Sezauer (Pforzheim), Vizefeldw. d. 3. Batt. Fußartl.-Regts. Nr. 20, dieses Regts., Stahl (Karlsruhe) und Lasch (Offenburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Inf.-Gever (Mannheim), Vizefeldw. im Pion.-Batl. Nr. 14, dieses Batls., Jost (Rastatt), Vizefeldw. im Inf.-R. Nr. 78, dieses Regts., Käser (Pforzheim), Vizewachtm., z. Lt. d. Ref. der Fußartl., Holzrichter und Bopp (Bruchsal), Vizewachtm. im Fußartl.-Regt. Nr. 80, dieses Regts.

Zu Leutnants der Landw.: Lung, Vizefeldw., (Freiburg), z. Lt. d. Ldw.-Fußartl. 1. Aufgeb., Schmitt (August), Vizefeldwebel (Karlsruhe), z. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., Sandvoß (Mannheim), Vizewachtm., z. Lt. d. Landw.-Feldartl. 1. Aufgeb., Graf (Mannheim), Vizefeldw. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., Bissel (Mannheim), Feldw.-Leutnant, z. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., Petscke (Rastatt) und Hauk (Freiburg i. Br.), Feldw.-Leutnants, zu Lts. d. Landw.-Feldartl. 2. Aufgeb., Hausmann (Offenburg), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb.-Truppen.

Zum Oberleutnant: Ballenstedt, Lt. d. Ref. d. Fußartl.-Regts. Nr. 6 (Karlsruhe), jetzt b. Ers.-Batl. der Artl.-Prüf.-Kommission.

Zu Hauptleuten: Becker, Oberlt. d. Ldw.-Inf. 1. Aufg. (Bruchsal), Beckhoff (Hagen i. W.), Oberlt. d. Ref. d. Feldartl.-Regts. Nr. 50, Graf (Stockach), Oberlt. d. Landw. a. D., zuletzt b. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Kolmar i. E.), Bekker, Oberlt. d. Ref. a. D. (Lörrach), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf.-R. Nr. 168 (1. Berlin), Hecht, Oberlt. d. Ref. d. Feldartl.-Regts. Nr. 63 (Lörrach).

Im Veterinärkorps.

Zum Oberveterinär: Dr. Huber (Offenburg), Veter. b. Ref. d. Fußartl.-Regt. Nr. 14.

Verein Knabenhort.

In der kürzlich stattgehabten ordentlichen Generalversammlung führte anstelle des unter den Fahnen stehenden Vorsitzenden, Herrn Bankdirektor Dr. Fuchs, dessen Stellvertreter, Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger, den Vorsitz. Nach Verlesung der Protokolle der beiden letzten Versammlungen gab er einen Ueberblick über die Vereinstätigkeit des Jahres 1916, dem wir folgendes entnehmen:

Es bestanden 16 Horte zu durchschnittlich 50 Knaben, die dem 4. Schuljahr angehörten. Ihre Standorte mußten zum Teil verlegt werden, da die betreffenden Schulgebäude vom Militär in Anspruch genommen wurden. Die Väter von über der Hälfte der Pfleglinge stehen im Feld. Die Knaben entbehrten infolgedessen der erzieherischen Hand; hier mußte der Hort einspringen und hat tatsächlich viel Gutes geleistet. Der Besuch der Horte seitens der Knaben war verhältnismäßig gut. Vielfach wurden die Knaben häuslichen und besonders zur Gartenarbeit von den Eltern in Anspruch. Da kamen den Jungen die Kenntnisse zugute, die sie sich in den Hortgärten angeeignet hatten. 9 der Horte besitzen dank dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde und Privater solche Gärten, und die Zubuße, die der elterlichen Küche aus ihnen in dieser teuren Zeit wird, ist nicht zu verachten. Ein Hort treibt daneben auch Kaninchen- und Geflügelzucht, zwei Tätigkeiten, denen Herr Stadtpfarrer Lehmann, schon wegen ihrer erzieherischen Wirkung, in der Versammlung wieder das Wort redete. Solange aber eine ganze Reihe der Anlagen noch der festen, sichernden Umzäunung entbehren und dort deshalb Diebereien Tür und Tor geöffnet sind, wird sich niemand dieser Mühe und Arbeit frohen Herzens unterziehen wollen. Auch die so nützlichen Brunnenanlagen werden verschiedentlich noch recht sehr vermißt. Hier raschestens einzuspringen, wäre Sache der Stadtgemeinde. Die Hortleiter unterzogen sich gerne der durch Hinzukommen der Gärten noch erschwerten Hortarbeit neben den in der Kriegszeit vermehrten Standespflichten. Auslug und Weihnachtsfeier bildeten zwei Höhepunkte im Hortleben. Doch mußten auch sie unter der Not der Zeit etwas leiden.

Der Rechenschaftsbericht, den Herr Oberinspektor Welker erstattete, zeigte eine kleine Besserung der Kassenverhältnisse, herbeigeführt durch Einsparungen in den Ausgaben. Die Einnahmen zeigen einen ständigen Rückgang in den Mitgliederbeiträgen, begründet in den derzeitigen Verhältnissen. Man darf wohl nach dem Kriege hierin auf Besserung hoffen. Nach Genehmigung des Jahreshaushaltsplanes, der in Einnahmen und Ausgaben mit 32 900 Mark gleichsteht, und des Haushaltsplanes für die Einzelhorte wurde die Versammlung geschlossen. G.

* **Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.** Angenommen: zur Telegraphengehilfin: Erna Pfrang in Weinheim. — Etatsmäßig angestellt: die Postgehilfin: Berta Albrecht in Karlsruhe; die Telegraphengehilfinnen: Elisabeth Engel, Marie Ziegler in Mannheim. — Versetzt: der Oberpostpraktikant: Karl Helß von Karlsruhe nach Gaggenau unter Beförderung zum Postinspektor daselbst; die Postassistenten: Guido Schreiber von Karlsruhe nach Villingen, Otto Wolfmüller von Mannheim nach Karlsruhe. — In den Ruhestand tritt: der Geheime Postrat Gustav Wacker in Karlsruhe.

* **Anrechnung des vaterländischen Hilfsdienstes auf das Dienstalter der Beamten.** Dem Staatsministeriumsbeschluß vom 17. Juni 1916, betr. die Grundsätze über Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Dienstalter der Staatsbeamten, ist der vaterländische Hilfsdienst gleichzuachten, der auf Grund einer Ueberweisung — § 7 Abs. 3 des Reichsgesetzes vom 5. Dezember 1916 (Reichsgesetzblatt S. 1333) — oder auf Grund einer von der vorgesetzten Dienstbehörde ausgesprochenen Beurlaubung abgeleistet ist. Wie weit ein sonst übernommener vaterländischer Hilfsdienst dem Kriegsdienst gleichzuachten ist, bestimmt der Verwaltungschef im Einvernehmen mit dem Finanzminister oder die von den beiden bezeichnete Dienststelle. Art, Umfang und Dauer des vaterländischen Hilfsdienstes sollen bei dessen Beendigung, insbesondere durch eine Bescheinigung der Betriebsleitung, festgestellt werden. Das Kriegsministerium bestimmt dazu, daß diese Anwendung auf die Heeresbeamten nach Maßgabe des Erlasses vom 15. Oktober 1916 zu erfolgen hat.

* **Schutz der Felder und Wiesen vor den Blumenliebhabern.** Das preuß. Landwirtschaftsministerium gibt bekannt: Zunehmend wird über die Schäden geklagt, die beim Pflücken von Feldblumen auf Aeckern und Wiesen angerichtet werden. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß nach § 368 Nr. 9 des Reichsstrafgesetzbuches sich strafbar macht, wer unbefugt vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Aecker geht. Die Futtermengen, die unmittelbar durch die Entnahme der Blüten verloren gehen, sind in ihrer Gesamtheit nicht unbeträchtlich. Viel größer sind aber die Verluste, die der Ernte durch Zertreten der Pflanzen hierbei zugefügt werden. Wenn diese Schädigungen vor dem Kriege leichter hingenommen werden konnten, so gewinnen sie jetzt zu einer Zeit, in der alle Futtermittel dringend gebraucht werden, eine erhebliche Bedeutung. Jeder, dem sich dazu Gelegenheit bietet, sollte daher an dem Schutze der Felder vor solchen Zerstörungen mitwirken. Auch ist dringend anzuraten, von dem Ankaufe von Feldblumen grundsätzlich abzusehen. Diese Anregung verdient, so schreibt die „Karlsr. Ztg." halbamtlich, auch bei uns volle Beachtung.

* **Das Jubiläum 25jähriger Tätigkeit** bei der hiesigen Firma Rheinische Zigarrenfabriken Linz u. Co. begeht morgen Herr Buchhalter Karl Frank. Der Jubilar, welcher schon längere Jahre 1. Vorsitzender des hiesigen Arbeiter-Fortbildungsvereins ist und sich in dieser Eigenschaft um die Arbeiterbildungsbestrebungen große Verdienste erworben hat, befindet sich gegenwärtig beim Heere.

* **Kurs für Setzmaschinensetzer.** Das Landesgewerbeamt beabsichtigt, vom 16. Juli ab in Karlsruhe wiederum einen Kurs für Setzmaschinensetzer abzuhalten. Dauer 12 Wochen. Zugelassen werden nur kriegsbeschädigte, militärentlassene, gelernte Buchdrucker (Maschinenmeister und Setzer). Unterricht ist unentgeltlich.

* **Verkehrsförderung nach dem Kriege.** Vom Bund deutscher Verkehrs-Vereine wird uns geschrieben: Nach Zeitungsmeldungen hat am 2. Juni in Cassel eine „bedeutsame Tagung aller am Reise- und Verkehrswesen Deutschlands interessierten Kreise auf Anregung des Internationalen Verkehrs-Verbandes der Reisebüro" stattgefunden. Abgesehen davon, daß die von der Casseler Versammlung erstrebte Grundlage längst gefunden ist und im Bund Deutscher Verkehrs-Vereine sowohl wie in der im Kriegsjahre 1916 begründeten Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verkehrsvereinigung in einer Reihe von Besprechungen eingehend erörtert und in einem bis ins kleinste ausgearbeiteten Arbeitsplan festgelegt worden ist, scheint es kaum mit den Tatsachen vereinbar, wenn der Casseler Bericht von einer bedeutsamen Tagung aller am Reiseverkehrswesen Deutschlands beteiligten Kreise spricht. Weder der Bund Deutscher Verkehrs-Vereine, der Ausschuß zur Förderung des Reiseverkehrs auf den deutschen Bahnen, noch der Allgemeine Deutsche Bäder-Verband, noch der Schutzverein Deutscher Bäder, noch der Internationale Hotelbesitzer-Verein waren vertreten. Im übrigen dürfte den zur allgemeinen Förderung des deutschen Verkehrswesens auf vaterländischer, gemeinnütziger Grundlage beruhenden Körperschaften genügend bekannt sein, daß die auf den Hauptversammlungen des Bundes Deutscher Verkehrs-Vereine wiederholt als dringlich bezeichnete Ausgestaltung dieser Verkehrswerbung und ihre Unterstützung durch weit größere Mittel während der Kriegszeit, wo die Eisenbahnverwaltungen im Reichsinteresse nur den dringend notwendigen Reiseverkehr bewältigen können, nicht möglich ist. Dagegen würde es eine große Unterlassungssünde bedeuten, wenn die Vorbereitung aller notwendigen Maßnahmen, die der Förderung des innerdeutschen Verkehrs wie auch der Begünstigung des Verkehrs nach den mit uns verbündeten und befreundeten Ländern dienen sollen, nicht jetzt schon mit allem Nachdruck vorbereitet würde. Das ist auch bereits von den berufenen Stellen in aller Stille in der umfangreichsten Weise geschehen. Ein gewaltiger Arbeitsplan, der allerdings ebenso wuchtige Mittel vorsieht, ist hierfür ausgearbeitet, und es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Neuerungen sowohl als auch die in Betracht kommenden Kreise des Erwerbslebens an dieser großen Aufgabe mitarbeiten und die erforderlichen Mittel bereitstellen werden.

* **Die Hauptversammlung des Bundes erblindeter Krieger, Bezirk Baden,** zu welcher 44 Teilnehmer aus allen Teilen des Landes erschienen waren, fand dieser Tage in Karlsruhe statt. An die Großherzogin Luise, die edle Förderin des Blindenwesens, wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Die meisten der in Baden befindlichen Kriegsblinden haben einen Beruf ergriffen oder befinden sich in einer beruflichen Ausbildung. Der größte Teil hat sich der Bürsten- und Korbmacherei zugewendet. Einige arbeiten in kaufmännischen Büros oder haben selbständige Berufe, wie Goldarbeiter und Schreiner, einer ist wieder als Lehrer tätig.

* **Aufhebung der Schonzeit für Schwarz- und Rotwild in Hessen.** Infolge der Wichtigkeit, die während des Krieges einem möglichst vollkommenen Durchbringen der Saaten bis zur Ernte beizumessen ist, sind auch im Großherzogtum Hessen vielseitige Maßnahmen zum Schutz gegen Wildschaden getroffen worden. So ist bereits in den Wintermonaten die Hegezeit für Hasen, Rehwild, Feldhühner und Fasanen eingeschränkt und die Abschußzeit verlängert worden, eine Maßnahme, deren Beibehaltung auch für die kommenden Wintermonate zu erwarten ist. Gegen das Ueberhandnehmen des Schwarzwildes und die Klagen über die Schäden dadurch ist man mit Erfolg durch die Gewährung von Abschußprämien und Veranstaltung von Polizeijagden begegnet. Die Schonzeit für weibliches Rotwild ist im ganzen Großherzogtum, die für weibliches Damwild und Rehwild in einer Reihe von Hofjagdrevieren und sonstigen Bezirken bis auf weiteres aufgehoben worden." Ueberdies haben die Kreisämter erneut Anweisung erhalten, hinsichtlich jede Wildart, von der nach Häufigkeit des Vorkommens und nach den örtlichen Verhältnissen die Verursachung erheblichen Wildschadens zu befürchten ist, die vorübergehende Aufhebung der Schonzeit zu erwirken. Ferner ist auch die Stellvertretung der im Feld stehenden Jäger seit Kriegsbeginn nach Möglichkeit im Interesse der Verhütung des Wildschadens erleichtert und gefördert worden.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** Die Vorbereitungen für die am kommenden Mittwoch stattfindende Erstaufführung der Operette „Die wehrpflichtige Braut" von Philipp Weichand, mit Musik von Franz Wetter, die unter der szenischen Leitung des Herrn Oskar Brönner und der musikalischen Leitung des Herrn Karl Langfritz steht, sind im Gange. Der Librettist, der den Mannheimern als Leiter und Hauptdarsteller der „Hias"-Spiele noch in frischer Erinnerung steht, wird dieser Tage hier eintreffen, um den letzten Proben und der Erstaufführung beizuwohnen zu können. Auch der Komponist, welcher am Gärtnerplatztheater München Kapellmeister ist, hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt und wird voraussichtlich sein Werk am ersten Abend selbst dirigieren.

° **Saalbau-Theater.** Der Film „Hochklingt das Lied vom U-Bootmann", der von heute ab im Saalbau-Theater aufgeführt wird, gehört zu jener Klasse, denen neben einer stark interessierenden Handlung ein belehrender Wert innewohnt. Was wir zu sehen bekommen, ist in seinen wichtigsten Abschnitten das Leben des Erfinders des U-Bootes, Wilhelm Bauer. Der Film wird bei jedem Menschen, der Gefühl für Historie und für das Schicksal und Leben der bedeutenden Männer seines Vaterlandes hat, tiefgehendstes Interesse erwecken. Neben diesem Wert enthält er soviel dramatische Schönheiten, soviel an hervorragend schauspielerischen Leistungen und ein so großes photo-technisches Können, daß er also auch in dieser Beziehung überall einer freudigen Aufnahme sicher sein kann.

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer II. Sitzung vom 14. Juni. Vorsitzender: Landgerichtsrat Lueger.

Eine Kuppelei-Sache nimmt längere Zeit weg. Es sind drei Frauen, Susanna K., Christine S. und Anna S., die bei Vermietung möblierter Zimmer den Verkehr der Mieter nicht so überwachten, daß kein Aergernis entstand. Anna S. hat dabei beide Augen zugedrückt; sie erhält 6 Wochen, die beiden anderen Angeklagten erhalten 14 Tage und 1 Woche Gefängnis. Verteidiger: R.-A. Dr. Katz und Dr. Hecht.

Der Schlosser Stanislaus Smolarek und Joseph Czeriawsky, die in einer Waldhofer Fabrik arbeiteten, erbrachen am 11. Oktober v. J. Koffer und Schrank eines Nebenarbeiters und stahlen Kleider, Wäsche, eine Uhr u. a. im Werte von 110 M. Ohne Abkehrschein ließen sie alsdann ihre Arbeit im Stich und fuhren nach Berlin. Smolarek wird zu 9, Czeriawski zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Ueberschreitung der Metallhöchstpreise wird gegen den Kaufmann W. aus Hockenheim eine Geldstrafe von 10 000 Mark ausgesprochen. W. hatte einem Mannheimer Fabrikanten 9000 Kg. Messingspäne zu 1.50 Mk. das Kilogramm verkauft, während der Höchstpreis auf 1 Mk. festgesetzt war. Der Fabrikant, der die Späne angekauft hatte, war mitangeklagt, doch wurde sein Verfahren mit Rücksicht darauf, daß er sich wegen Materialmangel und einer dringenden Heereslieferung in einer Notlage befand, nur als eine Ordnungsübertretung aufgefaßt und deshalb nur auf eine Geldstrafe von 500 Mark erkannt. Vert.: R.-A. Dr. Katz und Gentil.

Die Eheleute Karl und Elisabeth F. hatten einen Zuckerbäckereiartikel mit einem Aufschlag abgesetzt, der nach den gesetzlichen Vorschriften über das Maß ging. Vom Schöffengericht zu je 100 Mk. Geldstrafe verurteilt, legten sie Berufung ein. Sie haben damit keinen Erfolg. Vert.: R.-A. Dr. Weingart.

Aus dem Großherzogtum.

zzz **Mosbach,** 14. Juni. Heute sind wieder in einigen Orten des Bezirks Stadtkinder aus Mannheim untergebracht worden. Die kurze Erfahrung hat gelehrt, daß sich manche Kinder leichte landwirtschaftliche Arbeiten gut aneigneten und sich gerne betätigen, obschon es gar nicht verlangt wird. Wie die Kinder mit dem Nötigsten gut ausgerüstet sind, erregt stets Befriedigung und Lob. Weitere Aufnahmen im Bezirk, wie z. B. in Hüffenhardt, Hochhausen, Obergimpern stehen bevor.

* **Berolzheim,** 14. Juni. Vom Blitz erschlagen wurde am Samstag der hier beschäftigte kriegsgefangene Franzose Louis Devisse. Er wurde unter Teilnahme seiner Mitgefangenen von hier und der Umgebung bestattet.

):(**Pforzheim,** 14. Juni. Am nächsten Samstag vollendet die Witwe Elisabeth Schneider geb. Spielmann ihr 100. Lebensjahr. In Bauschlott geboren, war sie mehrere Jahre Wärterin an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau und verheiratete sich dann hierher. Die Greisin ist noch verhältnismäßig rüstig.

):(**Durbach,** 14. Juni. Bei einem Gewitter der letzten Tage schlug der Blitz in die sog. Bildeiche im Gebirg, die allen Ausflüglern wohlbekannt ist. Der mächtige Baum ist durch einen mächtigen Riß von unten bis oben gespalten und hat durch den Schlag einen Kronenast verloren.

oc. **Waldkirch,** 13. Juni. Ueber den abgefangenen „Freiburger Fleischwagen" wird der Waldk. Volksztg. soi ende hübsche Stückchen erzählt: Schon lange hatte man eine Ahnung, daß es dahinten im Tale nicht mit rechten Dingen zugehe. Ab und zu kam von Freiburg ein Fuhrwerk das noch spät abends ins hintere Elztal fuhr, um dann noch später wieder zurückzukehren. Vorgestern bekam die Gendarmerie Wind von der Bedeutung dieses Fuhrwerks. Sie hielt es der Mühe wert, nach Mitternacht einen „Erkundigungsvorstoß" in der Richtung Bleibach zu machen. In Wirklichkeit trotteten so um 3 Uhr ein einsames Fuhrwerk daher. Bei einer näheren Besichtigung konnte man feststellen, daß außer dem Fuhrwerksleiter im Wagen noch das Fleisch einer geschlachteten Kuh im ungefähren Wert von 800 Mark und noch zwei stille Begleiter untergebracht waren. Als Ziel, dem das Fleisch in Freiburg zugeführt werden sollte, wurde eine bekannte Wirtschaft genannt. Weiter wurde zugegeben, daß schon mehrere solcher Transporte auch in andere Freiburger Wirtschaften stattfanden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Y **Aus der Pfalz,** 14. Juni. Infolge der Herabsetzung der Erzeugerpreise für Obst tagte gestern in Weisenheim a. Sand, der größten Obstbaugemeinde Deutschlands, eine gut besuchte Versammlung von Obstzüchtern, welche einstimmig folgende Entschließung annahm: „Die Versammlung spricht ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Landesstelle für Obstversorgung in München die von der Reichsstelle festgesetzten Richtpreise für Kirschen, Johannis- und Stachelbeeren wesentlich herabgesetzt hat. Nachdem alle Artikel der Lebenshaltung teurer sind und die Friedenspreise weit übersteigen, erscheint es füglich nur recht und billig, daß sich auch die Obstpreise dieser allgemeinen Teuerung in einer Weise anpassen, daß sie den Aufwendungen für die Obsterzeugung entsprechen. Die Versammlung bittet daher die Landesstelle, die Preise so festzusetzen, wie sie die Reichsstelle vorgeschlagen hat, nämlich für Kirschen je nach Sorte auf 35—45 Mk. und für Johannis- und Stachelbeeren auf 30 Mk. pro Zentner. Gleichzeitig wolle der Preis für Pflaumen resp. Frühzwetschen bis zum 15. September mit 25 Mk. pro Zentner angesetzt werden."

* **Pirmasens,** 14. Juni. Bei einem über Windsberg niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Ackerers Jakob Rothaar, sodaß das ganze Gebäude niederbrannte. Als der Blitz einschlug, befand sich der 16jährige Sohn Jakob des Eigentümers, welch' letzterer eingerückt ist, gerade mit seiner Mutter im Stall und wollte die Pferde einschirren, um ins Feld zu fahren. Der Blitz tötete den jungen Rothaar und die zwei Pferde sofort, während der Mutter die Heugabel aus der Hand geschlagen und ein achtjähriges Mädchen vom Blitze gestreift wurde. Beide trugen jedoch keine Nachteile davon.

---

gelobenem Publikum statt, der auch Vertreter der großherzoglichen Theater beiwohnten. Die mühevollen Nachbildungen wurden in Technik vom Maler H. Velte in künstlerisch vollendeter Weise ausgeführt. Nur einige und wenige Arbeiten rühren von K. und C. Hagemann und von Lanz, Frankfurt a. M. her. Die Nachbildungen wurden zum Teil, um gefährdete Malereien wenigstens in Nachbildungen zu erhalten, meist aber wurden sie notwendig, wenn Freilegungen bei Instandsetzung von Innenräumen nicht zu umgehen waren, wobei sich oft überraschende Entdeckungen für Maler und Denkmalspfleger ergaben, wenn anscheinend unverständliche Linien vom Schmutz befreit, sich zu bestimmten künstlerischen Formen zusammenfügten. Wenn Wiederherstellungen ausgeführt wurden, wurden ornamentale Formen und nebensächliche Körperteile ergänzt, sofern dies mit unbedingter Sicherheit geschehen könnte. Gesichter und Hände, als die charakteristischen und wichtigsten Teile blieben unberührt. Die hessische Denkmalspflege hat mit diesen Nachbildungen der Kunstwissenschaft einen nicht hoch genug zu veranschlagenden Dienst erwiesen.

...spiele verinnerlichen ...,

Der „Voss. Ztg." entnehmen wir: Albert Bassermann hat einem Vortrager in Wien über Zweck und Nutzen der Gastspiele erzählt: Ich kann nie und nimmer einsehen, daß man durch Gastspiele künstlerisch irgendwie zu leiden hatte. Ich halte die Anschauung für grundfalsch verkehrt, die da von vielen Seiten gegen die Gastspiele vorgebracht wird. Man verflacht keineswegs durch sie. Viel eher durch Repertoirespielen. Denn im Engagement spielt man — wenigstens in Berlin ist es so — seine vier, fünf Rollen in der Saison. Dagegen sehe ich mich jeden Augenblick einem neuen Publikum gegenüber, das von neuem gewonnen, von neuem überzeugt werden will. Man wird durch Gastspiele kein „Virtuose" (im schlechten Sinne), wenn man verknöchert sich. Ich führe auf meinen Gastspielen ganz wenig Rollen, die immer genau und gründlich durchgearbeitet sein wollen, mit; in Berlin — wie gesagt — gibt es vier oder fünf in der Saison."

Es ließe sich einiges gegen Bassermanns Ansichten sagen, denn die zwanzig Rollen, die man auf Gastspielen mitführt, stammen oft aus der Zeit der nützlichen Seßhaftigkeit im Engagement, wo man wochenlang Zeit zum Proben hatte und sich Hand in Hand wenigstens nicht ganz unbekannten Mitspielern in eine Gesamtleistung einordnen kann. Rücksicht aufs Ensemble, gemeinschaftliches Erarbeiten, offenes Ohr für einen anregenden Regisseur — man möchte sagen, daß solche Umstände gemeinhin die Verinnerlichung des Künstlers verhindern. Die Lust am Gastspiel sei ungestört; trotzdem muß man auch in Berlin nicht unbedingt.

...Gastspiel des Deutschen Theaters in Zürich

hatte, wie auf dem Drahtwege mitgeteilt wird, mit „Rose Bernd" und der Strindbergschen „Gespenstersonate" einen tiefwirkenden Erfolg. Die Regie Felix Hollaenders und Max Reinhardts fand hohe Anerkennung. Luzie Höflich, zum ersten Mal in der Schweiz, erschütterte tief als Rose Bernd. In dem phantastischen Werk Strindbergs rissen vor allem Gertrud Eysold, Werner Krauß und Paul Hartmann durch ihre seltene Gestaltungskraft zu Bewunderung hin. In Kotzebues „Steinklüftern" holte sich das köstliche Paar Heims, Höflich und Terwin immer wieder jubelnden Beifall des ausverkauften Hauses bei offener Szene.

...bringt Eysoldts Drama „Ihr stilles Glück" und sein Lustspiel „Der Liebeswerbepriester"

...von Direktor Barnowsky für das Lessingtheater in Berlin zur Aufführung für die nächste Spielzeit angenommen. Der Abschluß geschah durch Vermittlung des Drei Masken-Verlages.

MARCHIVUM

Ausgabe von Gemüsekonserven.

Gegen die Haushaltungsmarke 32 kommt von Samstag ab ein Kilogramm Konserven zur Ausgabe. Die Geschäfte, in denen die Konserven verkauft werden, sind im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht. Die Einhaltung der vorgeschriebenen Preise wird vom Preisprüfungsamt überwacht.

Städtisches Lebensmittelamt.

Letzte Meldungen.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Kopenhagen, 15. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Ministerium des Aeußern teilt ein Telegramm der dänischen Gesandtschaft in London mit, demzufolge der dänische Dampfer „Dana" auf der Reise von England nach Dänemark mit einer Kohlenladung in der Nordsee versenkt worden ist. Der Kapitän und 15 Mann sind gerettet und in Grimsbay gelandet worden. 4 Mann der Besatzung sind umgekommen.

Die Lebensmittelnot in England.

Bern, 15. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Daily News" lehnten nicht weniger als sieben Führer von Gewerkschaften und Konsumgenossenschaften den ihnen von Lloyd George angebotenen Posten eines Nahrungsmittelkontrolleurs ab.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 15. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 14. abends: Mittlere Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien am größten Teile der Front. Ziemlich heftig war sie in der Gegend von Craonne und südöstlich von Corbeny.

Belgischer Bericht. Lebhafte Artillerietätigkeit, besonders in der Gegend von Steenstraate, Lizerne und Boesinghe. Bombenkampf in Richtung Fährmannshaus. Patrouillenkämpfe südlich Dixmuiden.

Paris, 15. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 14. Juni nachmittags. Der Feind unterhielt im Laufe der Nacht kurze heftige Beschießungen in der Gegend von Braye, nördlich Craonne, nordwestlich von Reims und auf dem linken Maasufer gegen Cumieres. Nach diesen Beschießungen versuchte Handstreiche auf unsere kleinen Posten in diesen verschiedenen Abschnitten scheiterten völlig. Wir unternahmen einen Angriff in den deutschen Graben östlich vom Navaringehöft und führten etwa 10 Gefangene zurück.

Bericht der Orientarmee vom 13. Juni.

An der Front der Orientarmee machte der Feind einige örtliche Angriffe, namentlich an der Front der Italiener in der Gegend der Höhe 1050 und an der Front der Engländer. Die Angriffe wurden restlos abgewiesen. Wir machten einige Gefangene. In Thessalien besetzte unsere Kavallerie Trikkala. Ein Jägerbataillon wurde nach Volo geschafft. Die rein örtlichen Zwischenfälle bei dem gestrigen Einmarsch unserer Truppen in Larissa wiederholten sich nicht. Der Vormarsch unserer Abteilung vollzieht sich ohne Schwierigkeiten.

Englischer Bericht vom 14. Juni nachmittags.

Unser weiteres Vorrücken westlich Messines in Verbindung mit dem Drucke unserer Truppen im Süden unserer Angriffsfront zwangen den Feind, wichtige Teile seiner ersten Linie des Verteidigungssystems des Gebietes zwischen dem Fluß Lys und St. Yves aufzugeben. Unsere Truppen folgten dem Feind auf dem Fuß und machten östlich vom Ploegsteerte-Wald beträchtliche Fortschritte. Während der Nacht gewannen wir auch in Höhe von Gapdard Boden. Gestern abend drangen wir in feindliche Gräben nördlich Bullecourt und südlich Hooge ein und machten an beiden Stellen einige Gefangene.

Die Gesamtsumme der seit dem 7. Juni Gefangenen beträgt nunmehr 7342, darunter 145 Offiziere; außerdem wurden 47 Geschütze, 242 Maschinengewehre und 60 Grabenmörser erbeutet. In Luftkämpfen wurden heute sechs deutsche Flugzeuge abgeschossen oder zum Niedergehen gezwungen. Alle unsere Maschinen sind unbeschädigt heimgekehrt.

Englischer Bericht vom 14. Juni abends.

Heute früh wurde eine erfolgreiche Unternehmung östlich Monchy le Preux ausgeführt. Feindliche Stellungen von bedeutender örtlicher Wichtigkeit auf der Infanteriehügel genannten Hochebene, deren Besitz vom Feind bei einer Reihe von Gelegenheiten hartnäckig behauptet wurde, wurde von unseren Truppen in einer Front von dreiviertel Meilen erstürmt. Das ganze Ziel wurde erreicht, 175 Gefangene gemacht und zwei Maschinengewehre erbeutet. Im Luftkampf wurde gestern ein Flugzeug zum Absturz gebracht und drei außerhalb unserer Linien zum Niedergehen gezwungen; von den unsrigen fehlt keines.

Italienischer Bericht vom 14. Juni.

In der Nacht zum 13. Juni versuchte der Feind auf der Hochfläche von Asiago, die Stellungen zu überraschen, die wir kürzlich auf dem Berge Ortigara besetzten. Der Gegner griff mit einer beträchtlichen Streitmacht und äußerster Heftigkeit an, aber unsere Verteidiger leisteten festen Widerstand, warfen ihn in Unordnung zurück und fügten ihm außerordentliche Verluste zu. An der Julischen Front erneuerte der Feind gestern mehrmals mit energischer Unterstützung seiner Artillerie seine kleinen Ueberraschungsunternehmungen. Nordöstlich von Görz und auf dem Karst südlich von Castagnavizza unterdrückte unsere Artillerie gleichfalls Versuche. Sie traf und zerstreute durch heftiges, genaues Feuer Proviantzüge und Truppen auf dem Marsch in dem Tal, in dem die Gießbäche Idria und Bazza fließen, östlich von Santa Lucia di Tolmino. Unsere Artillerie rief auch eine Explosion in den Munitionslagern auf den rückwärtigen Verbindungslinien des Feindes bei Selo hervor.

Keine Wiederaufnahme der Isonzo-Offensive.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Aus Mailand meldet man dem Berner Tageblatt: Eine Wiederaufnahme der Isonzo-Offensive ist nach einem bezeichnenden Artikel des Militärkritikers des „Corriere della Sera" ausgeschlossen, weil der rechten Flanke am Meere vollständig ein Stützpunkt fehlt, und es ein verhängnisvoller Fehler wäre, sich darauf zu versteifen, um den Preis von tausenden von Soldatenleben derartige Stellungen erobern zu wollen. Es ist dies das erste Mal, so meldet das Berner Blatt, daß in der italienischen Presse ein Militärkritiker so unverhohlen von einem Verzicht auf weitere Offensivpläne und noch mehr von einer Begründung dieses Verzichtes durch zu hohe Blutverluste spricht.

Die Revolution in Rußland.

Rußland gegen den Emir von Buhara.

Wien, 15. Juni. (Pr.-Tel., z. B.) Der Korrespondent des „Utro Rossij" in Temesvar meldet, daß die letzte Kundgebung des Emirs von Bukara nicht befriedigt habe. Es mache sich gegen ihn eine lebhafte feindliche Strömung im Lande bemerkbar. Falls der Emir nicht bestimmte Reformen einführen will, die von Zivil- und Militärbehörden verlangt werden, wird mit Revolution gedroht.

Die Folgen der Revolution für die Alliierten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Neuen Züricher Nachrichten" melden aus London: Der militärische Mitarbeiter des „Temps", Oberst Repington schreibt, daß nicht die Tatsache, sondern die militärischen Folgen der russischen Revolution die Alliierten mit tiefstem Bedauern erfüllen müssen. Er schreibt: Unser ganzer Feldzug für 1917 war aufgebaut auf die bestimmte Zusicherung der russischen Oberleitung, daß sie dieses Jahr auf die energische Unterstützung der russischen Armee in Europa und Kleinasien hinarbeite. Die Alliierten hatten auf diese Zusicherung umsomehr geglaubt, als die Lage der russischen Armee zu Anfang März dieses Jahres äußerst günstig war und die Westmächte während des Winters Rußland hunderte von Kanonen und Millionen von Granaten, die sie selbst hätten gut gebrauchen können, geschickt hätten. Im letzten Augenblick ist aber die versprochene Hilfe Rußlands ausgeblieben und damit die Aussicht eines Friedens für 1917 zusammengebrochen.

*

Ein Amnestiedekret der französischen Regierung.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. Juni. (Pr.-Tel., z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Genf: In amtlichen Kreisen verlautet, daß die französische Regierung demnächst ein Amnestiedekret zugunsten der französischen Deserteure erlassen werde. Ferner meldet das gleiche Blatt, ein Zirkular des französischen Ministeriums untersage beurlaubten Franzosen und Belgiern, die ihre Angehörigen in der Schweiz haben, künftig die schweizerische Grenze zu überschreiten. Erlaubnisscheine werden nicht mehr ausgestellt.

Handel und Industrie.

Vom Tabakmarkt.

Mannheim, 14. Juni. (Wochenbericht.) Die vorjährigen Tabake können jetzt nach fast beendeter Fermentation hinsichtlich ihrer Beschaffenheit nun auch zuverlässig beurteilt werden. Sie erwiesen sich als Rohware von einer Güte, welche über die Durchschnittsbeschaffenheit hinausgeht und für alle Zwecke sich als geeignet erweist. Neben den leichten Zigarrentabaken von meist einwandfreier Farbe und Brennfähigkeit findet man auch für Schneide- und Spinnzwecke sehr brauchbares vor. In den Magazinen wird jetzt die Verpackung der Ware zumteil schon in Angriff genommen, was im Hinblick auf den kleinen Arbeiterstamm notwendig ist, um in der Ablieferung keine großen Verzögerungen hervorzurufen. Der Zentralverband deutscher Zigarrenfabrikanten wandte sich neuerdings mit dem Ersuchen an die Deutsche Tabakhandelsgesellschaft, die Enteignung von Java und Pfälzer Umblatt in die Wege zu leiten bei allen denjenigen Fabriken, welche über 4 Monate hinaus mit Ware versorgt sind. Erhält eine Bewertung zu einem Preis, der um 18 Proz. über den Einkauf hinausgeht, für angemessen, um dem Fabrikanten einen Nutzen zu sichern. Der Verband tritt sodann für eine Verteilung der auf diese Weise frei werdenden Mengen an alle Verarbeiter zu einem Durchschnittspreis ein, die im Besitz von Dringlichkeitsanerkenntnissen für Java, bezw. inländisches Umblatt sind. Die Enteignung würde segensreich für diejenigen Fabrikanten, die infolge Mangels an Umblatt zur Schließung ihrer Betriebe gezwungen wären, wirken. Es besteht aber kaum Aussicht, daß die Tabakhandelsgesellschaft in dieser Weise vorgeht. Alten Pfälzer Tabaken wandte sich fortdauernd regstes Interesse zu, die Andienungen erwiesen sich aber als durchaus unzulänglich. Das gleiche ist noch von Ueberseetabaken zu berichten. Von diesen wurden Deckblätter am stärksten angefordert, besonders in Sumatra-, Havanna- und Java-Ware. Für Sumatra- und Javadecker war man bereit, bis zu 285 c. zu zahlen. Am Rippenmarkte fand man ebenfalls regen Begehr vor, aber nur sehr geringe Auswahl an greifbarer trockner Ware. Es wurden Rippen sowohl für Zigarren-, wie auch für Rauchtabakzwecke gesucht. Die Regelung der Frage hinsichtlich der Tabakausfuhr aus Holland und der Einfuhr nach Deutschland ist bis jetzt immer noch nicht erfolgt. In Rotterdam fand eine Einschreibung statt, welche rund 4400 Packen Java-, 625 Packen Sumatra- und 250 Ballen britisch-indische Tabake umfaßte. Der Verkauf geschah zu den Bedingungen der N. O. T. Es wurden u. a. erzielt für 355 Packen B/Deli Serie 1—5 103—104 c. (Schätzung 61½ und 66½ c.), für 65 Packen TL/Langkat 95 c. (57 c.), 165 Packen AB/V/LC 75 c.), 161 Packen SV/LLE 79 c. (55 c.) 181 Packen SV/HHE 74 c. (50 c.), 126 Packen GR 57 c. (39½ c.), 156 Packen Wesnoe/Besoeki/S 69 c. (50½ c.), 60 Packen HG/Karangradjo 64 c. (48 c.) 69 Packen HG/Bowerno 54 c. (47 c.), 269 Packen HG/Pronorogo 64 c. (46½ c.), 140 Packen TH/Pare 64 c. (46 c.), 129 Packen MR/M/R 107 c. (68 c.), 102 Packen HVN/LGH/BN/H 67 c. (48½ c.), 101 Packen GRT/G 69 c. (49½ c.), 140 Packen Sindoro/Kedoe 67 c. (49 c.), 132 Packen LST/LGB/PD 63 c. (43½ c.), 212 Packen desgl. /TJ 67 c. (47 c.), 116 Packen desgl. /TL 65 c. (46 c.), 315 Packen JVB/OIL/W/B 64 c. (47), 50 Packen Balotabak /Kedoe/C 68 c. (40 c.), 120 Packen JVDB/Trang /HI 72 c. (50½). Von den Javatabaken wrude der größte Teil von Verarbeitern gekauft. Der niedrigste Preis für Skrubse stellte sich auf etwa 53 c. Farbige Ware war seltener vertreten, weshalb denn auch die Preise für beste Ware nicht auf die Höhe der letzten Einschreibung klettern konnten. Wie berichtet wird, erfährt der Tabakanbau in Maryland eine Ausdehnung, auch in Pennsylvanien und Connecticut werden Vorbereitungen zu einer Erweiterung der Anpflanzungen getroffen. Wie aus Batavia gemeldet wird, hat Japan die Ausfuhr von Schwefelkohlenstoff nahezu gänzlich eingestellt, wodurch die Tabakkultur in Niederländisch-Indien ernstlich bedroht ist.

Ergebnis der 6. ungarischen Kriegsanleihe.

Budapest, 15. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Ergebnis der 6. ungarischen Kriegsanleihe bis zum Zeichnungstermin 12. Juni beträgt ungefähr 2,5 Milliarden Kronen. Der Zeichnungstermin ist bekanntlich bis einschließlich 26. Juni verlängert worden.

Frankfurter Wertpapierbörse.

* **Frankfurt**, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Die Börse eröffnete fest. Automobilwerte standen im Vordergrund des Interesses, besonders Daimler stiegen im Kurse; Benzaktien schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Kleyer ruhig, aber fest. Von Spezialwerten, die mehrfach regeren Verkehr aufwiesen, wurden Mainzer Gas erneut gesteigert. Gummipeter, Aschaffenburger fanden weitere Beachtung. In fester Haltung verkehrten ferner noch Mundscheid, Griesheim und Aluminium; Munitionswerte, wie Deutsche Waffen, behauptet. Rheinmetall zogen an bei größeren Umsätzen. Etwas Nachfrage bestand für Elektrowerte, Felten u. Guilleaume, sowie A. E. G. Am Montanmarkt bestand Nachfrage nach Buderus und Oberbedarf. Schiffahrtsaktien erfuhren mäßige Befestigung. Kaliwerte konnten sich gut behaupten.

Unter den Bankpapieren wurden russische Bankaktien höher gefragt, heimische lagen unverändert. Von Eisenbahnpapieren blieben Schantungbahn ziemlich unverändert. Später ließ das Geschäft wieder nach und trat vereinzelt Abschwächung ein. Der Rentenmarkt zeigte keine Belebung der Geschäftstätigkeit. Deutsche Anleihen fanden Beachtung und gut behauptet. 3½- und 3proz. Reichsanleihe sowie süddeutsche Anleihen sind bevorzugt. Das Nachgeben der Mark im neutralen Ausland verfolgt man fortgesetzt mit großem Interesse. Abitragewerte fanden weitere Beachtung unter Bevorzugung von 4½proz. Japaner, Chinesen und Chilenen. Fest lagen auch Italiener und Mexikaner. Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Am Schluß der Börse erfuhr die Tendenz bei ruhigem Geschäft keine Veränderung.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 15. Juni. An dem Zustand der Befestigung hat sich bei fester Grundstimmung heute auch nichts geändert. Die Kurse der in der letzten Zeit mäßig gehandelten Papiere sind meistens unverändert und das spekulative Interesse versteift sich wieder auf gewisse Papiere, wie Daimler, Benz, Scheidemantel, Erdöl und einige andere. Am Rentenmarkt hat sich nichts von Bedeutung verändert.

Berlin, 15. Juni (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	15. Geld	15. Brief	12. Geld	12. Brief
Konstantinopel	20.60	20.70	20.60	20.70
Holland 100 Gulden	274.75	275.25	274.75	275.25
Dänemark 100 Kronen	189.50	190.00	189.50	190.00
Schweden 100 Kronen	199.25	199.75	199.25	199.75
Norwegen 100 Kronen	193.75	194.25	193.75	194.25
Schweiz 100 Franken	131.⅜	131.⅞	131.⅜	131.⅞
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	125.⅓	126.⅓	125.⅓	126.⅓
Bulgarien 100 Leva	80.⅓	81.⅓	80.⅓	81.⅓

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 14. Juni (Kassa-Markt.)

	14	13.		14.	13.		14.	13.
3% Rente	61.—	61.—	Saragossa	448	447	Toula	1001	[illegible]
5% Anleihe	88.10	88.53	Suez Kanal	4395	4400	Rio Tinto	17.30	17.30
4% Span.äuß.	108.—	108.45	Thomson Houst.	710	708	Cape Copper	124.—	—.—
5% Russen 1906	74.05	75.—	Raff Fay	462	461	China Copper	[illegible]	—.—
3% do. 1896	47.—	47.—	Caoutchouc	202	205	Utha Copper	—.—	477.—
4% Türken	63.25	63.80	Malakka	—	140	Tharsis	—.—	—.—
Banq. de Paris	—.—	0.94	Baku	1438	1430	De Beers	467.—	[illegible]
Créd. Lyonnais	11.08	10.82	Briansk	379	380	Goldfields	48.—	47.—
Un. Parisien	0.21	—	Lianosoff	340	349	Lena Gold	40.—	40.—
Metropolitain	413	413	Maltzoff Fabr.	456	501	Jägersfont	104.—	104.—
Nord Espfag.	435	430	Le Naphte	342	335	Randmines	96.—	96.—

Spasski Copper 49.25 (zuletzt 48.—)

Newyorker Wertpapierbörse.

New-York, 14. Juni. Die Kursgestaltung der heutigen Fondbörse war sehr unregelmäßig. Nach festem Beginn machten sich unter Realisierungen und Blanco-Abgaben Abschwächungen geltend, die aber bald überwunden wurden, da der gute Fortgang der Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe weitere Kauflust auslöste. Namentlich wandte sich das Interesse dem Bahnmarkte sowie Kriegswerten zu. Gegen Schluß überwog aber wieder das Angebot und die letzten Umsätze vollzogen sich in unregelmäßiger Haltung. Aktienumsatz 860 000 Stück.

NEW YORK. 14. Juni (Devisenmarkt.)

	14.	13.		14.	13.
Tendenz für Geld	fest	fest	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.—	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	4¼	4½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	4½	4½	Silber Bullion	77.—	77.—
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.73.50	5.73.50			

New-York 14. Juni (Bonds- und Aktienmarkt).

	14.	13.		14.	13.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	101⅛	101⅛	Missouri Pacific	29⅞	[illegible]
United States Corp. Corps 5% Bonds	104⅝	104⅝	Nat. Railw. of Mex.	6.—	[illegible]
Acht. Top. Santa Fé	102.—	102⅞	New York Centr. o.	92.—	[illegible]
do. pref. excl. Divid.	96½	96.—	do. Ontario & Western	22¼	[illegible]
Baltimore & Ohio	73⅞	73⅞	Norfolk & Western	124½	[illegible]
Canadian Pacific	160.—	161½	Northern Pacific	103.—	[illegible]
Ches. & Ohio	61½	60½	Pennsylvania	53⅞	[illegible]
Chic. Milw. & St. Paul	75⅞	75½	Reading	95⅞	[illegible]
Denver & Rio Grande	7.—	7.—	Chic. Rok. Isl. & Pac.	43.—	[illegible]
Erie	26⅛	26⅞	Southern Pacific	94½	[illegible]
Erie 1st pref.	38⅞	38.—	Southern Railway	28⅞	[illegible]
Erie 2nd pref.	29⅞	29.—	Southern Railway pref.	64½	[illegible]
Great Nothern pref.	107¾	108⅝	Union Pacific	138.—	[illegible]
Illinois Central	103½	104.—	Wabash pref.	49⅞	[illegible]
Interborough Cons. Corp.	9½	9½	Americ. Can.	52⅞	[illegible]
do. do. pref.	58.—	58.—	Amer. Smelt. & Ref.	109⅞	[illegible]
Kansas City & Southern	22.—	22½	Anac. Copp. Min.	85⅞	[illegible]
do. pref.	55.—	54½	Bethlehem Steel	152.—	[illegible]
			Central Leather	97⅞	[illegible]
			Intern. Mercantile Marine	30.—	[illegible]
			do. do. pref.	85½	[illegible]
Louisville u. Nashville	129½	129⅛	United States Steels Corp.	132⅞	[illegible]
Missouri Kans. & Texas	9½	9⅞	United Stat. Steel Corp. pr	117⅞	[illegible]

Aktien-Umsatz 860 000 (750 000)

NEW YORK, 14. Juni (Ergänzungskurse).

	14.	13.		14.	13.
Balt. Ohio 4½ Bds.	89.—	89½	Union Pac. 4% Bds.	89½	[illegible]
Ches. Ohio 4½ Bs.	79.—	79⅞	4½ Union Stat.	104.—	[illegible]
4% Chic. R. Isl. & Pa.)			Denver Rio Gr. pr.	19⅞	[illegible]
First & R. (Bd. 1934)	71½	71⅞	Miss. Cans. Tex. pr.	17.—	[illegible]
North. Pac. 3 Bds.	62⅞	62.—	West Maryland	20⅞	[illegible]
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	89.—	89½	American Canpref.	120.—	[illegible]
			Americ. Locom. c.	72⅞	[illegible]
St. L. & S. Fr.-Li. Morg. 4 B.	62⅞	63½	do. Sugar Ref. c.	123⅞	[illegible]
St. Louis & San. F. Income			Mexic. Petroleum	98⅞	[illegible]
Mortgage 6% Serie A.	43.—	43½	Virgin. Car. Chem. c.	43⅞	[illegible]
South. Pac. c. 4% 1929 Bs	82.—	82.—	Sears Roebuck com.	174.—	[illegible]

	14.	13.		14.	13.
Gr North. Ore Cert.	33½	33½	General Electr	161.—	[illegible]
Lehigh Valley	63½	64⅞	National Lead	62.—	[illegible]
Union Pacific pref.	79½	79.—	Utah Copper com.	120⅞	[illegible]
Consolidated Gas	108.—	108½			

Vom Bandeisenverband.

r. **Düsseldorf**, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Die Vereinigung der Bandeisenwerke hat die Verkaufspreise für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Juli um 30 Mark, für August und September um 40 Mark pro Tonne erhöht.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 15. Juni. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte nichtamtliche Preise, Großhandelspreise.) Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Berlin, 15. Juni. Produktenmarkt. Der Produktenmarkt bewegte sich in den gewohnten stillen Bahnen. Das Geschäft in Stroh und Häcksel leidet sowohl unter dem geringen Angebot als auch unter der Unklarheit, die darüber herrscht, ob der [illegible] Zuschlag von 8 Prozent auch von der Verladegebühr genommen werden darf. Heu war dringend gefragt. Man hofft in der nächsten Woche auf Zufuhren neuer Ware. Am Saatenmarkt war das Geschäft schleppend, da lebhafter Nachfrage nur wenige Offerten gegenüberstanden.

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 14. Juni.

Baumwolle	14.	13.		14.	13.		14.	13.
Zuf. Atl. Häf.	—	—	pr Juli	—.—	—.—	Weizen hard Wt. Nr. 2 loco	—	[illegible]
im Innern	—	—	pr Okt.	—.—	—.—	Nr. 1 Nothern (Duluth)	—.—	[illegible]
Exp. n. Engl.	16000	—	Terp. (Sav.)	38½	38½		30.—	[illegible]
Exp. n. d. Ct.	—	2920	Terp. (NYork)	43½	43½	Baum.Stahl	184⅞	[illegible]
NYork loko	25.50	25.55	Schmalz Wst	21.90	21.85	Ma. loko u. Lfg.		[illegible]
pr Juni	24.57	25.00	Talg spezial	17⅛	17⅛	Mehl Spr.	[illegible]	[illegible]
pr Juli	24.67	25.08	Zuck. 96 Tst.	—.—	—.—	Wh. cl. (neu)	18.60	[illegible]
pr August	24.57	24.98	Kaffee Rio Nr. 7 loko	10.—	10.—	Kleesam. Ia	18.00	[illegible]
pr Septemb.	24.43	24.78	Juli	7.30	7.81	do. IIa	[illegible]	[illegible]
pr Oktober	24.35	24.68	Sept.	7.80	7.90	Elektr. Kupf.	[illegible]	[illegible]
pr Nov.	24.30	24.72	Dez.	7.98	8.03	Kohlsine	[illegible]	[illegible]
pr Dez.	24.42	—.—	Jan.	8.02	8.05	Petroleum		[illegible]
N. Orleans loko	24.19	24.19	März	8.14	8.16	Cred. Balance	260.—	[illegible]

*) die ersten drei Quartale 29½—34— (29½—34—).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 14. Juni.

	14.	13.		14.	13.		14.	13.
Weizen Juli	225.—	231.—	Schmalz			Speck		
pr Sept.	200.—	207½	pr. Sept.	21.68	21.77	Schweine leichte	15.05	[illegible]
Mais Juli	154½	157⅞	Pork: Juli	38.55	38.60	schwer	15.40	[illegible]
pr Sept.	148½	150⅞	pr Sept.	38.57	38.75			
Hafer Juli	63.—	64½	Rippen pr. Juli	20.85	21.02	Schweinezuf. i. West.	95 000	[illegible]
Schmalz pr. Juli	21.45	21.60	pr. Sept.	21.17	21.20	dv. Chicag.	18 000	[illegible]

Londoner Metallmarkt.

London, 14. Juni. Kupfer: Kassa 130.— 3 Monate 129½ Elektrolyt [illegible] Kasse 142/138, per 3 Monate —.— Best-Selekted p. Kassa —.— per 3 Monate —.— Zinn per Kassa 228½, per 3 Monate, 226½, Blei loko [illegible] per 3 Monate —.— Zink: per Kassa 54.50, Spezial 50.—

Letzte Handelsnachrichten.

Halle a. d. S., 15. Juni. (WTB.) Der Bruttogewinn der A. Riebick'schen Montanwerke für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr beträgt einschl. des Gewinnvortrages 14 613 801 (11 327 696) M. Nach Abzug von Geschäftsunkosten, Zinsen, Aufwendung für Kriegsfürsorge für Beamten und Arbeiter usw. und von Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 4 952 508 Mark gegen 3 992 591 Mark. Der Aufsichtsrat beschloß eine Dividende von 15 Prozent gegen 12 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen. 234 267 Mark sollen dem satzungsmäßigen außerordentlichen Reservefonds zugeführt und 278 240 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Den Vaterl. Hilfsdienst betr.

1. Auf Anordnung der Kriegsamtsstelle Karlsruhe werden diejenigen Hilfsdienstpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Januar 1870 bis 8. September 1870 geboren sind und im Frieden als dauernd untauglich ausgemustert waren, hiermit besonders aufgefordert, ihre Anmeldung zum Hilfsdienst, wenn sie nicht schon geschehen, alsbald zu vollziehen, längstens bis Ende des laufenden Monats.
2. Die Anmeldung kann persönlich bei der Meldestelle erfolgen oder schriftlich durch Ausfüllung und Einsendung einer Meldekarte. Die Karten werden bei der Meldestelle abgegeben.

Meldestelle ist das Städt. Arbeitsamt, N 6, 3 (Hilfsdienstmeldestelle). Die Meldepflichtigen der Industrie können sich auch an den Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen, Schwetzingerstraße, die des Handels an die Geschäftsstelle der Kaufmännischen Verbände (Kaufmännischer Verein, C 1, 10/11) wenden.

3. Nicht meldepflichtig sind die Personen, die mindestens seit dem 1. März 1917 selbständig oder unselbständig im Hauptberuf tätig sind:
   1) im Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Kirchendienste;
   2) in der öffentlichen Arbeiter- und Angestelltenversicherung;
   3) als Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte oder Apotheker;
   4) in der Land- oder Forstwirtschaft;
   5) in der See- oder Binnenfischerei;
   6) in der See- oder Binnenschiffahrt;
   7) im Eisenbahnbetrieb einschl. des Betriebs der Klein- und Straßenbahnen;
   8) auf Werften;
   9) in Berg- und Hüttenbetrieben;
   10) in der Pulver-, Sprengstoff-, Munitions- und Waffenfabrikation;
   11) Soweit außerdem kriegswichtige Betriebe in Frage kommen, ergehen besondere Veröffentlichungen seitens der Kriegsamtsstelle.
4. Gibt ein nach Ziffer 3 von der Meldepflicht Befreiter die dort bezeichnete Tätigkeit auf oder wechselt er seine Beschäftigungsstelle, so hat er sich spätestens am 3. darauffolgenden Werktage bei der Meldestelle persönlich zu melden und die für die Ausfüllung der Meldekarte erforderlichen Angaben zu machen. Bei einem Wechsel des Wohnorts hat die Meldung bei der Meldestelle des neuen Wohnorts zu erfolgen. Sie kann auch schriftlich unter ordnungsmäßiger Ausfüllung der vorgeschriebenen Karte innerhalb 3 Tagen erfolgen.

Außerdem hat der Arbeitgeber, wenn ein bisher nach Ziffer 3 von der Meldepflicht Befreiter die dort bezeichnete Tätigkeit bei ihm aufgibt, dieses bis zum 3. darauffolgenden Werktage dem zuständigen Einberufungsausschuß mitzuteilen. Der Einberufungsausschuß befindet sich bei dem zuständigen Bezirkskommando, Mannheim, Kurfürstenschule.

Gibt ein in die Liste Aufgenommener seine bisherige Tätigkeit auf oder wechselt er seine Beschäftigungsstelle oder seine Wohnung, so hat er dies spätestens am 3. darauffolgenden Werktage dem Einberufungsausschuß mitzuteilen. Dabei ist die neue Tätigkeit, Beschäftigungsstelle oder Wohnung anzugeben.

5. Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 600 Mark wird bestraft, wer bei der Meldung wissentlich unwahre Angaben macht.

Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer die vorgeschriebenen Meldungen oder Mitteilungen schuldhaft unterläßt.

Mannheim, den 9. Juni 1917. Sm.5

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Höchst- und Richtpreise.

Die städtische Preisprüfungsstelle für Marktwaren hat heute folgende Preise festgesetzt:

		Pfennig
Kartoffeln, Höchstpreis,	10 Pfund	70
Spargel, 1. Sorte, Kleinhandelspreis, Richtpreis	das Pfund	80
„ 1. „ Großhandelspreis, Richtpreis	das Pfund	68
„ 2. „ Kleinhandelspreis, Richtpreis	das Pfund	50
„ 2. „ Großhandelspreis, Richtpreis	das Pfund	40
Suppenspargel, Kleinhandelspreis, Richtpreis	das Pfund	30
„ Großhandelspreis, Richtpreis	das Pfund	24
Spinat, Kleinhandelspreis, Richtpreis	das Pfund	25
Spinat, Großhandelspreis, Richtpreis	das Pfund	18
Blattgemüse, wie Rübenkraut, Melden u. dgl., Richtpreis	das Pfund	10
Wirsing, Richtpreis	das Pfund	30
Rhabarber, Kleinhandelspreis, Richtpreis	das Pfund	18
„ Großhandelspreis, Richtpreis	das Pfund	12
Mangold, Richtpreis	das Pfund	20
Kopfsalat, je nach Größe, Richtpreis	das Stück	10—30
Erbsen, Kleinhandelspreis Richtpreis	das Pfund	32
Erbsen, Großhandelspreis Richtpreis	das Pfund	28
Stachelbeeren, reife und unreife Richtpreis	das Pfund	40
Kirschen, Richtpreis	das Pfund	45
Erdbeeren (Ananas), Richtpreis	das Pfund	75
Walderdbeeren, Richtpreis	das Pfund	160

Diese Höchst- und Richtpreise müssen auch beim Verkauf im Laden eingehalten werden; Ausnahmen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kalkulationsberechnung zugelassen werden. Die Verkäufer auf den Märkten der Stadt, die nunmehr jeden Tag abgehalten werden, sind verpflichtet, an den Marktwaren die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf jedem Material anzubringen. Obige Preise treten am Samstag, den 16. Juni in Kraft und gelten bis einschließlich Freitag, den 22. Juni.

Mannheim, den 14. Juni 1917. Sm81

Städtisches Preisprüfungsamt: Dr. Hofmann.

Hof-Kalligraphen Gander's

Schreib- und Handelskurse.

Gegründet 1857. — Diplom 1882.

Tages- und Abendkurse

in sämtlichen kaufm. Fächern

Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden.

Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar. Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.

Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe

in modernsten Ausführungen liefert rasch und billig Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rhein.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars vorgenommenen dritten Verlosung unserer 4½% Teilschuldverschreibungen der Serie B vom Jahre 1908 sind gemäß dem Tilgungsplan

269 Stück zu M. 1000.—

mit folgenden Nummern gezogen worden:

41	93	280	316	386	541	586	604	687	724	775	787	791	843
867	943	1495	1129	1160	1194	1201	1272	1301	1372	1395	1434	1496	1501
1552	1639	1690	1774	1790	1821	1874	1965	1993	2034	2093	2111	2211	2242
2355	2414	2455	2477	2496	2567	2596	2667	2811	2828	2847	2872	2931	3027
3031	3054	3069	3093	3131	3134	3258	3332	3354	3358	3436	3478	3481	3581
3590	3593	3612	3769	3841	3869	3949	4217	4248	4265	4291	4304	4336	4366
4391	4394	4491	4534	4576	4641	4862	4883	4893	4993	4995	5024	5093	5156
5166	5235	5382	5520	5628	5647	5663	5728	5747	5763	5803	5809	5972	6168
6205	6243	6247	6296	6699	6742	6854	6875	6905	6958	7054	7271	7685	7793
7924	7930	7946	7958	7978	7980	8024	8037	8080	8096	8136	8194	8294	8305
8327	8347	8359	8389	8399	8459	8468	8546	8568	8596	8696	8713	8725	8737
9118	9154	9218	9318	9354	9359	9404	9418	9426	9497	9504	9515	9526	9551
9651	9666	9744	9747	9826	9836	9859	9926	9931	9947	10026	10125	10126	10198
10229	10248	10290	10336	10409	10509	10541	10603	10608	10609	10631	10679	10712	10717
10733	10739	10802	10818	10821	10986	10989	11023	11089	11127	11190	11193	11267	11291
11321	11391	11421	11521	11670	11784	12023	12115	12125	12296	12308	12503	12513	12514
12516	12522	12523	12524	12598	12605	12920	12923	13023	13140	13165	13185	13231	13331
13671	13744	13807	13817	13824	13837	13857	13869	13899	13901	13987	14001	14051	14117
14121	14122	14131	14153	14155	14183	14216	14217	14224	14231	14371	14381	14391	14477
14481	14581	14601											

Die Heimzahlung erfolgt zum Nennwert **am 1. Oktober 1917** gegen Rückgabe der betreffenden Stücke und der nicht verfallenen Zinsscheine bei der

Gesellschaftskasse in Ludwigshafen am Rhein,

ferner:

bei der Deutschen Bank, Berlin, sowie bei deren Filialen in Frankfurt a. M. und München,
bei der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M. und deren Zweigniederlassungen,
bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim und deren Zweigniederlassungen,
bei der Bayerischen Vereinsbank, München und deren Zweigniederlassungen,
bei der Württembergischen Vereinsbank, Stuttgart und deren Zweigniederlassungen.

Die Verzinsung der verlosten Teilschuldverschreibungen hört mit dem 1. Oktober 1917 auf.

Der Wert etwa fehlender, noch nicht fälliger Zinsscheine wird am Kapital in Abzug gebracht.

Der Einreichung ist ein Nummernverzeichnis beizufügen.

Rückständig und unerhoben sind von den früher ausgelosten Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft noch die folgenden:

verlost auf 2. Januar 1915: Serie A Nr. 14, 15, 17, 18, 20, 21, 26, 28, 30, 33, 48, 104, 112, 133, 2215, 4296, 4358, 6700, 7776;
verlost auf 1. Oktober 1915: Serie B Nr. 415, 725, 1050, 4828, 10607, 10618, 11875;
verlost auf 2. Januar 1916: Serie A Nr. 10, 25, 70, 74, 106, 107, 116, 127, 878, 1115, 1146, 1716, 1764, 1772, 2702, 3556, 7579, 7775;
verlost auf 1. Oktober 1916: Serie B Nr. 532, 711, 829, 929, 3600, 4260, 7830, 8008, 8073, 8902, 6114, 9835, 9899, 10625, 12245, 12912;
verlost auf 2. Januar 1917: Serie A Nr. 1, 7, 43, 52, 75, 76, 84, 89, 101, 717, 1058, 1393, 1558, 1624, 1767, 1858, 2480, 2683, 3462, 3775, 4057, 5052, 5528, 6256, 6422, 7377, 7593 7594, 7983, 8511, 9006, 9459, 9611.

Die Inhaber werden hiermit zu baldiger Einlösung aufgefordert. 634c

Ludwigshafen a. Rhein, 12. Juni 1917.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik.

Bekanntmachung.

Die Impfung betr.

Die unentgeltliche Erstimpfung in Neckarau findet am Dienstag, 19. und Mittwoch, 20. Juni 1917, jeweils nachmittags 4 Uhr i. Gasthause zum Badischen Hof (Saalbau) in Neckarau statt. Sw60

Näheres durch Anschlag an der Verkündigungstafel des Rathauses.

Mannheim, 14. Juni 1917.
Bürgermeisteramt.
Dr. Kuyer.
Schweigert.

Unsere Mannheimer kehren in Stuttgart in der berühmten E191 **Hoftheaterwirtschaft** ein. Vorzüglicher Mittagstisch von Mk. 1.30 an. — Gewählte Abendkarte. — Guter Keller — Nachmittagskaffee. — Bürgerliche Preise.

Landaufenthalt für Kinder.

1—2 Kinder von 3—8 Jahren werden zu 4jähr. Knaben in Pension genommen. Liebev. Pflege, sorgfältigste Aufsicht, gute Ernährung zugef. K150

Frau Dr. Werner
Kirchzarten
(Bad. Schwarzwald).

Kaufmann in gesicherter Stellung sucht sofort

300 Mark Darlehen

gegen monatliche Rückzahlung von 60 Mark bei guter Vergütung.

Gefl. Zuschriften unter B. O. 38 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1975a

Statt Seife

Ohne Seifenkarte!
Dr. Bethmann's

Vaselin-Waschstück

Stück 35 Pfg.
Karton à 6 Stück M. 2.—
bei mehr billiger!

Ludwig & Schütthelm

Haldrogerie O 4, 3 gegr. 1883
Telephon 252 und 7715
und M6145
Filiale: Friedrichsplatz 19
Telephon 4068.

Reissen, Gicht und Rheuma

heugt man vor durch den Genuß meines präparierten Bohnenhülsen-Tee, Paket 80 Pfg. Infolge dieser guten Wirkung u. seines angenehmen Geschmackes wegen sollte er als Ersatz für chinesisch. Tee in keiner Familie fehlen. F15a

Kurfürsten-Drogerie,
Th. von Eichstedt N 4, 13/14.

Mittelstrasse 37a

Laden m. Wohng. ab 1. Okt. zu v. Näh. 3. Stock. 1202a

O 7, 22 helles Stock. Magazin mit oder ohne 2 Büros zu vermieten. 975a

Gemüse-Konserven.

Von Samstag, 16. Juni ab kommen gegen die Haushaltungsmarke 22 Gemüse-Konserven in folgenden Geschäften zum Verkauf: Sm94

Georg Bader, Augartenstraße 85
Karl Beck, Richard Wagnerstraße 22
Friedrich Becker, G 2, 2
Ferdinand Beck, J 3a, 1
Heinrich Benkert, Seckenheimerstr. 24
Jean Dubs, Hafenstraße 26
Peter Disborn, Elisabethstraße 7
Wilh. Döppenbecker, Jungbuschstraße 25
Gebr. Ebert, G 3, 14
Thomas Eder, H 3, 8a
Georg Phil. Eckert, Emil Heckelstr. 4a
Daniel Ebert, Beilstraße 22
Johann Fischang, Jungbuschstraße 2
Hermann Faber, Meerfeldstraße 48
Franz Flügler, Mittelstraße 24
Greulich & Herschler, H 2, 1
Richard Gund, H 7, 27
Eduard Gengenbach, Akademiestraße 13
Daniel Hecker, O 3, 6
Jakob Harter, N 4, 22
M. Hanstein Nachf., L 14, 1
Erich Haas, G 2, 8, sowie sämtl. Filialen
Alfred Hrabowski, D 2, 1
Jakob Heß, Q 2, 1a
Wilh. Horn, D 5, 12
Max Hammer, Mollstraße 8
Emma Hochstein, Rheindammstraße 46
Kaiser's Kaffeegeschäft sowie Filialen
Aug. Kumpf, Alphornstraße 44a
Wilh. Kern, R 4, 1
J. Knab, Q 1, 14
Warenhaus Kander, T 1, 1
Karl Kirchheimer, Lameystraße 15
Gebrüder Koch, F 5, 10
Konsumverein und Filialen
Konsum-Genossenschaft Eintracht, Augartenstraße 6 und Filialen
R. A. Kohler, H 7, 35
E. Kloß, U 5, 17
Phil. Lichtenthäler, B 5, 11
E. Lang Wwe., Augartenstraße 102
Hch. Lehmann Nachf., Langstraße 18
Lieb & Bartling, Mittelstraße 29
Link-Torrel, Gr. Merzelstraße 26
Paul Meyer, Schumannstraße 2
Wilh. Müller, U 5, 26
Eduard Marzl, Elisabethstr. 5 u. Friedrichsplatz 10
Mannheimer Delzentrale, B 1
Hermann Rieder, G 2, 16
Jakob Rupp, Bellenstraße 61a
Leonh. Rummel, U 4, 20
Rhein. Hess. Butterhaus, O 6, 9
Herm. Schmoller & Co., P 1
Johann Schreiber sowie sämtl. Filialen
Johanna Schumacher, Wallstadtstraße 54
Theodor Straube, N 3, 1
Josef Sauer, K 4, 24
J. Scheufele, F 5, 15
J. Sternglatz, H 2, 6/7
Otto Steinhäuser, Mittelstraße 76
Tengelmanns Kaffeegeschäft u. Filialen
Jakob Uhl, M 2, 9
Friedrich Weigand, C 1, 12
Heinrich Wohlfahrt, Lortzingstraße 5/7
Georg Wießner, Lameystraße 19
Jean Walther, Wallstadtstraße 11
Friedrich Weigand, C 1, 12
Heinrich Wißner, Eichendorffstraße 19
August Wirth, Lortzingstraße 4
J. Wagner Wwe., Jungbuschstraße 21
J. Waurik Wwe., Hch. Langstraße 15
E. Wronker & Co., E 1
Wilh. Ziegler, Dürerstraße 6
Gebr. Zipperer, Rheindammstraße 26
Robert Zitt, Bellenstraße 38
Jos. Zähringer Nachf., Schwetzingerstr. 45

Waldhof: Heinrich Bartsch, Hainstraße 12, Karl Voll, Hubenstraße 20, Johann Hilsheimer, Spiegelstraße 7, Rudolf Rechner, Altelhofstraße 24, W. Siegrist Wwe., Frankfurterstraße 64, Jakob Höckel, Stolbergstraße 18;
Neckarau: Peter Kesselring, Adlerstr. 21, Karl Schumacher, Friedrichstraße 98;
Sandhofen: Adam Michel, Hintergasse 12, Philipp Schenkel, Sonnenstraße 18
sowie in sämtlichen städtischen Verkaufsstellen.

Städtisches Lebensmittelamt: Dr. Mayer.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,
MANNHEIM.

Zweigniederlassungen in:

Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Pforzheim, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.

Aktienkapital M. 50,000,000.—

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten. Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.

Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung. T81

Vermischtes.

Nähmaschinen

aller Systeme repariert
K 3, 6 Mechanische Werkstätte K 3, 6
Postkarte genügt. 1902a

F 3, 7

Laden mit 2 Zimmern u. gr. Magazin zu verm. 2865

H 6, 1

Schöner Eckladen

und Nebenraum mit oder ohne Wohnung, gute Lage für jedes Geschäft, event. auch nur während der Kriegsdauer zur Ausstellung oder Aufbewahrung, preiswert sofort zu vermieten. 1960a

G 6, 20

Laden od. Parterreräume z. Möbeleinstell. z. v. 1072a

J 4, 5/6 (Linde)

1 Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. Eh159

S 3, 6 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 1674a

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

D 7, 24

Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G117

Näh. bei H. Feisenbecker Kaiserring 8.

2 Zimmer

für Bürozwecke zu vermieten. H24

Näheres D 6, 3, 1. St. Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

Unterricht.

Konservatorisch gebild. Herr erteilt gründlichen Klavierunterricht. 1714a
Blum, Mittelstraße 11.

Einzelunterricht

(für Damen) K4a im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei Frau Joos, E 3, 1a.

Gestern ist rasch und unerwartet der stellv. Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr

Julius Bensheimer

infolge einer Herzlähmung verschieden. Wir betrauern in dem Entschlafenen einen der Gründer unserer Genossenschaft. Getrieben durch ein warmes Mitempfinden für das Wohl seiner Volksgenossen hat er sich stets hilfsbereit in den Dienst unseres gemeinnützigen Unternehmens gestellt und sich grosse Verdienste um das rasche Aufblühen desselben erworben. H186

Wir werden sein Andenken dankbar bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Gartenvorstadtgenossenschaft E. G. m. b. H. Mannheim

Schwarze Hüte von 4.50 bis 25 Mk.
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus.
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1609.

B2a

Neue
Pack- u. Einwickelpapiere
in Bogen und Rollen
Düten und Beutel
in allen Grössen
empfiehlt zu billigsten Preisen.
Philipp Fuhr, J 2, 4
Fernsprecher 4392.

Stets grosse Mengen greifbar an Lager:
Riemenscheiben
Transmissionslager
Transmissionswellen
Treibriemen
Elevatoren u. s. w.
Müllerei-Maschinenfabrik
J. Engelsmann, Ludwigshafen a. Rh.

Hauszinsbüchlein für monatliche u. für vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Otto Hornung
Echte Schweizerstickereien
P 3, 1. Mannheim

Vollständig neue Ausgabe gültig ab 1. Juni 1917.
Zu haben in allen
Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen u. Zigarrengeschäften sowie bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie beim Verlag.
Preis: 30 Pfennig.

Offene Stellen

Industrielles Werk in Süddeutschland sucht zur Ueberwachung und Ausführung von Fabrikbauten einen tüchtigen, selbständigen

Architekten od. Bauwerkmeister

mit Erfahrungen in der Errichtung von Industrie-Anlagen. Es können auch solche Bewerber Berücksichtigung finden, welche die in Frage kommenden Arbeiten im Nebenamte übernehmen und nur zeitweise im Werke anwesend sind.
Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche usw. erbeten unter J. Y. 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. U186

Militärfreier, unverheirat., herrschaftlicher
Kutscher
zu zwei Wagenpferden sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit näheren Angaben erwünscht an
Heinrich Lanz'sche Gutsverwaltung
Strassenheimerhof b. Mannheim
Post Heddesheim i. B.

Größeres Baugeschäft sucht sofort jüngeren
kaufmännischen Beamten
auch Kriegsbeschädigten, möglichst aus dem Fach. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Y. E. 105 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. U150

Buchhalter und Kassier
für sofort gesucht. T182
Schwanenbrauerei M. Kleinschmitt
Schwetzingen.

Tüchtige
Stenotypistin
mit guter Handschrift für grosses kaufmännisches Bureau per 1. Juli gesucht.
Angebote unter H. U. 194 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. M148

Schiffahrts-Gesellschaft sucht zum sofortigen Eintritt eine Na158
perfekte Stenotypistin.
Angebote mit Gehaltsanspruch unter K. C. 127 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht per sofort M158
selbständige Buchhalterin
sowie eine
tüchtige Stenotypistin
Angebote unter K. O. 125 an die Geschäftsstelle

Fräulein
für Registratur-Arbeiten gesucht. Bewerberinnen, die solchen Posten schon bekleidet haben oder darin bewandert sind, erhalten den Vorzug. Angeb. unt. J. P. 114 a. d. Geschäftsst. ds. Bl. Gc151

Tüchtiger zuverlässiger
Geschäftsführer
sofort gesucht. Tb151
Angeb. mit Gehaltsansprüchen an
Saalbau-Theater, N 7, 7.

2 energische
Vorarbeiter und Sortierer
aus der Holzbranche sucht
Ad. Messerschmitt
Mannheim-Industriehafen. B148

Bürogehilfen
(auch Kriegsinvaliden) od.
Bürogehilfinnen
mit Fertigkeit im Rechnen sofort gesucht. Anerbieten unter K. D. 128 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Tonwaren Arbeiter oder **Vorarbeiter** B148
der mit Tonwaren umgehen kann, für eine chemische Fabrik gesucht.
M. Schnabel
Elberfeld
Königstraße 408.

Zuverlässige
Buchhalterin
bestens vertraut mit doppelt. Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben per 1. August gesucht.
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. O. W. 40 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 720a

Ein Fräulein
oder bess. Kindermädchen für nachmittags per 1. Juli gesucht. Zu erfr. Kirchenstraße 4, 1 Tr. 1988a

Erf. Kindermädchen od. junge Frau
f. Näh. u. Bügeln verl., tagsüb. zu 2 kl. Mädchen, 1½ und 4½ J. gesucht. Vorzustell. nachm. 5–6 Uhr bei Dr. Bernach, K 7, 1a. 37a

Lehrmädchen
aus bess. Familie f. Laden und Büro gesucht. 1963a
Uhrenhandlung L 8, 5.

Aushilfe zu sof. Eintr. ges. Zimmer- u. Küchenmädch. f. Sanatorium. Gutempf. Mädchen für Privat find. sof. u. spät. Stelle. Frau Anna Engel, S 1, 12, Gewerbsmäßige Stellenvermittler.

Schulentlassenes 1884a
Mädchen
ges. Josef Herr U 1, 3.

Tüchtiges Mädchen
sofort ges. O 3, 10. 1999a

Tüchtiges
Alleinmädchen
das gut kochen kann, per 1. Juli ges. Q 1, 5 (Breitestraße) 4. St. lks. 1989a

Fleißiges Mädchen
für Küche u. Haus verl. Rothschild, D 1, 1, Laden. Vorzustellen zwischen 11–1 u. 5–7 Uhr. 1979a

Suche per sofort eine ältere 1986a
alleinstehende Frau
für kleinen Haushalt und Garten. Angebote unter B. P. 89 an die Geschäftsst.

Zugehfrau
auf 1 Stunde vormittags u. 1 Stunde nachmittags sofort gesucht. 1977a
Weyer, D 6, 3.

Besseres 1971a
Mädchen
für vor- und nachmittags zu größ. Kindern gesucht. Näheres L 12, 3, 1 Tr.

Stellen-Gesuche.

Bessere, unabhängige
Dame 1794a
sucht ebensolche Dame zu gem. Spaziergg. u. Theaterb. Zuschr. unt. Z. U. 13 a. d. G.

Verkäufe.

Ausschtsreiche
Spekulations-Grundstücke
(Industriegelände) auf der Rheinau billig zu verkaufen. Angebote unter H. T. 108 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Tb148

Aus einem Nachlaß eine
Beton-Mischmaschine
und eine Na150
Aufzugsmaschine
zu verkaufen. Näh. beim Nachlaßverwalter Rechtsanwalt Dr. Mord, A 1, 1.

Zwei neue, nur ganz kurze Zeit benützte
Smith Premier-Schreibmaschinen
Modell 10 A. Sichtschrift, abzug. Preis pro Stück 580 Mark. W. Schauß, Amerikanerstr. 27. 1787a

Tüchtige erfahrene
Haushälterin
perfekte Köchin, sucht Stelle in besserem, frauenlosen Haushalt bis 1. Juli. Ia Referenzen. Angebote unt. B. T. 48 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2001a

Billige Möbel!
Nußb. 1. Schlafz. M. 285, hochelég. eiche und nußb. Speisez., nußb. Mahag. Schlafz. (84). Plüsch-Diwan, Küche, pol. 1. Bettst. Bett mit eich. Roßpult, Büroschreibtisch, Pult, Ladentheke, Nachtt., Waschkom. mode, eif. Bettst. u. Diwan, Chaiselongue, eif. Kinderbetten u. nußb. Büfett, Kinderstühle bei Morgenstern, S 4, 20. R150a

Eleganter weißer
Kinderwagen
und Kinderklappstühlchen zu verkaufen. 1992a
Karl Ludwigstr. 0 III, I.

Büro-Möbel
Einzelstücke
ganze Einrichtungen
Eigene Fabrikation.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. Telephon 6805

Velociped, Klavier, Grammoph., Harmon. Ludwigshafen, Mittelstr. 42.

Leere Versand-Kisten
hat zu verkaufen G186
Fluss, Q 1, 5/6.

Gute Milchziege
zu verkaufen. 1991a
Zu erfragen F. Henrich, Eichendorffstraße 22 I.

Prämierte prima
Milchziege
zu verkaufen. 1970a
Karl Bender, Waldhof
Spiegelfabrik 156.

Kauf-Gesuche.

Haus
gut rentierend, zu kaufen gesucht. 1966a
Ausführl. Angeb. unter B. R. 41 erbeten.

Suche gutes **Piano**
gegen bar zu kaufen. Angeb. u. B. U. 44 an die Geschäftsstelle. 2003a

Kassenschrank
gebraucht
zu kaufen gesucht. C 185
Angabe des Preises, Größe und Innenfächer.
Bürgermeisteramt Altrip.

Gepäckdreirad
mit oder ohne Bereifung, mögl. mit Kasten, in gutem Zustande, zu kauf. gesucht.
Winterwerb, Streng & Co.
Mannheim-Käfertal.

Gebrauchter
Küchenherd
(schmiedeeiserner) sof. zu kaufen gesucht. Tel. 249. Ja178

Kaufe gebrauchte
Möbel
sowie ganze R199a
Einrichtung
Zahle die höchsten Preise
Morgenstern, S 4, 20.
Telephon 2682.

Zahle hohe Preise f. neue und gebr. Möbel. Majertschyk, H 4, 24 Telephon 2488. Na115a

Konkurrenzlos
zahlt für gebr. Möbel aller Art, Pfandscheine, Kassenschränke, Eisschränke, Ladeneinrichtungen, Kinderwagen. R. Golomb, G 3, 6, III. Q14a
Komme auch auswärts.
Telephon Nr. 5178.

Kaufe Möbel
Pfandscheine.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4287.

Gebr. Jagdgewehre
Pistolen, Floberts und Luftgewehre kauft Karl Pfund Nachf., P 6, 20. Q129a

Ankauf
von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel soweit keine Beschlagn. vorliegt. S. Grabelski, H 6, 12. Ha12a

Vermietungen
Wohnungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5–10 Zimmern zu vermieten durch 1295a
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

B 7, 1
Friedrichspark, 1 Tr.
6 sch. Zimmer u. Zubeh. mit elektr. Licht auf 1. Juli event. früher zu vermieten. Näheres 2 Tr. 1751a

C 3, 11 Leeres Zimmer an einzel. Person zu vermieten. 1075a

C 4 im 3. St. 3 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli z. v. Näh. E 3, 3, Lad. 1985a

C 8, 19 2 Tr., 5 Zim. u. Badzubeh., berg., zu verm. 2117

D 6, 6
4. Stock 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres D 7, 15. M145

D 6, 7/8 2. Tr. 6 sch. 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Zubehör, Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. St. Tel. 828. 785a

E 3, 1a
3 Zimmer und Küche, 3. Stock zu vermieten. 1127a

F 5, 1, 3 Treppen,
6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli d. J. zu verm. Näh. Hausm. Hennige daselbst oder Telephon 849. Je129

F 6, 3 Parterrezimmer leer oder möbl., zu vermieten. 1927a

G 7, 32 3 Zimmer u. Zub. z. v. 1998a

K 1, 15 2. Stock, 5 Zimmer, Bad per Juli zu verm. Mark 90 pro Monat. 1798a

Parterre-Wohnung L 6, 14
5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde nebst Zubehör, sofort od. später zu verm. Näh. 3. St. I. Td124

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., Kaiserring 8, Tel. 2097. K116

Zu vermieten und sofort beziehbar 1587a
O 5, 14
(Kleine Planken) 3. Stock schöne 5-Zimmerwohnung an kleine, ruhige Familie.
G. F. W. Schulze.

P 2, 3a gegenüb. Schmoller 1 Tr., 5 Zim. eingeb. Bad u. Zubeh. zu vermieten. Tel. 778. 9071

T 6, 10
2. Stock, helles, leeres Zimmer zu verm. 1792a

T 6, 30 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 1 Tr. r. 1865a

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung
sehr schön, 3 Treppen, mit reichl. Zubehör, Gas und elektr. Licht sof. zu verm. Näh. Fernruf 3387. B4a

Beethovenstr. 7, 3 Tr.
schöne geräum. 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Bade-Zimmer, Mädchenkammer usw. auf 1. Juli zu verm. 1558a

Eichendorffstr. 16
2 Zim. u. Küche z. v. 1844a

Friedrichsfelderstr. 40/41
4. Stock, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 1974a

Hebelstrasse 17
neu herger. herrschaftliche 7-Zimmerwohnung eine Tr. h. z. sof. z. v. Teleph. 5998. Leo Dantel. 818a

Jungbuschstrasse 21,
3. Stock, gr. Zimmer u. Küche sof. zu verm. 1987a
Kübner, G 7, 19, 3. Stock.

Kirchenstr. 10 Zim. u. Küche abgeschl. a. ruh. Leute z. v. Näheres 4. Stock. 1800

Krappmühlstr. 4 zwei auch 3 Zimmer sof. zu v. 1493a

Hch. Lanzstr. 16 u. 18
eleg. ausgest. 5 u. 6 Zimmerwohng. m. reichl. Zubehör per 1. Juli ob. später zu vermieten. Näheres Rich. Wagnerstr. 12. Telephon 1381. T116

Mollstr. 36
Wegzugshalb. 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. z. 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2. Stck. lks. 1370a

Max Josefstrasse
4 Zim.-Wohn. mit Bad, Mans. u. Zubeh. zu verm. N. b. S 1, 6a, pt. 1780a

Lange Rötterstraße 38
3 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, Speisekammer, mit elektrischem Licht per 1. Juli zu verm. 1832a

Rheinvillenstraße 12
3 Tr., 8 Zimmer, Küche, Bad und Kammer auf 1. Juli zu verm. Näh. part. rechts od. Tel. 4240. 1875a

Seckenheimerstr. ... 3 u. 2. p. 1. Juli z. v. 1158a

Windeckstraße 31
Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Jul. Schmitt, Stephanienufer 2. Fernsprecher ...

Windmühlstr. 3 7 Zim. u. Küche, 2 Stock zu v. ...

Schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer,
Küche, Bad etc., Mansarde, in gutem Hause z. 1. Juli evtl. früher zu verm. Holzbauerstr. 3, II. ...

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres S 4, ...

Zwei kleine
Hinterhauswohnung.
per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Wagner Q 3, 20. ...

Zu vermieten:
Wohnungen mit 3, 4 u. ... Zim. u. Küche. Näh. Büro Friedrich-Karlstr. 14. ...

Neuostheim. Dürerstr. 48 II.
Schöne 3 und 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli z. verm.

Neuostheim, sehr ...
3-5 Zimmerwohnung
m. einger. Bädern etc. per sofort preiswert zu verm. Näh. Architekt Heller, Tel. 349.

Vermietungen
möbl. Zimmer

A 2, 3
3 Tr. l. 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Klavier und elektr. Beleucht., sofort oder 1. Juli z. v. ...

C 2, 24 1 Tr. ... möbl. ... u. Schlafzim. zu v. ...

Bismarckstr., L 15, 9
2. Stock. Ein schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad u. elektr. Licht sofort zu verm. ...

Kirchenstr. 22 2 Trep. ... möbl. Zim. bill. z. v. ...

Elegante
2 Schlafzimmer und Wohnzimmer
mit Telephon, Bad, ... bis 1. Juli zu vermieten. Näheres A 2, 4, ... G. Dowid.

Einzelne Zimmer
mit Frühstück und Telephonbenützung sehr preiswert abzugeben.
Kaffee Metropol, Vis-à-vis den Apothek. Zeughausplatz.

Miet-Gesuche

Grössere, trockene
Räume
mit Gleisanschluß, zur Einlagerung von Carbid sofort zu mieten gesucht.
Immobiles Kraftwagen-Depot 5, Mannheim.

Werkstätte
geeignet für Schlosserei, in L bis U zu mieten gesucht.
Zuschriften unter B. N. 37 an die Geschäftsstelle. 1973a

Kaufmann sucht ... möbl. Zimmer, ... angen. Heim ... Familie bevorzugt. Angeb. m. näh. Ang. ... a. B. V. 46 an d. Geschäftsst.

Junges Ehepaar ... aus besserem Hause ... gebrauchtes
Wohn- und Schlafzimmer
sowie Kücheneinrichtung gegen bar. Angebote unter A. E. 5 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg
erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen im
Mannheimer General-Anzeiger